Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historie der Herzöge von Zähringen und Teck - Cod. Karlsruhe 3308

Wolleber, David

Oberrhein (Freiburg?), [Ende des 18. Jahrh.]

Historie der Herzöge von Zähringen

urn:nbn:de:bsz:31-132715

Visual Library

Das abgestorbene Herzogthum Zäringen im Löb-
-lichen Breyßgöw gelegen, ganz herrlich und
fruchtbar ist vorweilen unter Kayser Heinrich
dem dritten, oder etlich jahr vor seinem Regi-
-ment aus der wolgebornen Graven und Herren
von Altenburg und Habspurg Stammen und ge-
-schlecht entstanden und abkommen, auch folgender
zeit dermassen mächtig worden, daß gemelte Her-
-zogen nicht allein ihre Herrschaften biß an Rhein,
Schwarzwald und Burgund, biß in Wallischer und
Schweitzer Land erweitert, sondern auch durch jre
grosse Reichthumen, so sie zu jener zeit vor allen
andern Fürsten bekommen, die herrliche weitbe-
-rühmte und mächtige Stätt, fürnemlich Bern,
dieser zeit in der löblichen Eydgnoschaft, beneb
Freyburg im Brisgöw und Üchtland gelegen, mit-
viel mehr andern Stätten, Schlössern und Klöster,
auf jrem selbs grund und grossen Costen erbawen,
und göttlicher Allmacht zu Lob, Ehren und ewiger
Zierung des Vatterlandes gestiftet, erhaben, reich-
-lich begnadet und begabet haben; also daß anfangs
aus einer Graveschaft daß gewaltige Hauß und Her-
zogthum Zäringen erwachsen.

Die Zäringer Fürsten von Habspurg ab-stammen.

Stätt so die Herzogen von Zäringen erbauen.

Grafschaft Zäringen zum Herzogthum erwachsen.

Uber das, so ist unter disen Herzogen wegen ihrer Fürst-
lichen Tugend, weißheit, Autoritet, gewalt, Macht und
Reichthumen Herzog Berchtoldt der fünfte dises Na-
-mens, welcher nun zu seiner zeit vor andern, und
wie man schreibt, an gut und gelt der Mächtigste und
reicheste Fürst gewesen, durch die Churfürsten des Römi-
-schen Reichs, wider Philippum Herzogen von Schwaben

Berchtold von Zäringen ein mächtiger reicher Für[st] wird zum Rö[mischen] König erwähl[t]

Vorrede.

Z.

Mit Bäbstischer Heiligkeit merkliche Huld und Beförderung zu einem Röm. König und künfftigen Kayser erwählet, aber dieselbig von Ihm Ihrer angebornen fürstlichen gemüth zum Reich nicht angenommen, sondern hochgenannten Philipp zu Administriren und zu regieren frey zugestellet und übergeben worden.

Teckische fürsten von den Herzogen zu Zäringen abstammen.

Von diesem erleuchten Fürstlichen Stamen und geschlecht der Herzogen zu Zäringen sind auch von erster, jetzt Linie die Hochgebohrnen und durchleuchtigen Grafen und Herzogen zu Teck in obern Schwaben, welche anfangs nur Grafen zu Teck, darnach aber durch Authoritet, Reichthumen und gewalt andern Fürsten und Herzogen gleich worden, ordentlich abkommen.

beede fürstl. geschlechter abgestorben.

Was nun die Historien und geschichten der Herzogen zu Teck, die aus Befelch des allmächtigen Verordnung gleich wie Zäringen ab- und los gestorben, belanget, das wollen wir hernach in einem besondern Tractat weitläufftig beschreiben.

Kärnten Herzogthum wird dem haus Zäringen entzogen.

Es solten gleichwol hochernante Herzogen von Zäringen zu ihren andern Herrschafften auch die Herzogthum Schwaben, Kärnten, wie Ihnen dan von den Römischen Kaysern Heinrico dem dritten und vierten versprochen, zugesagt, und darauf von Ihnen zur gezeugnuß und gedächtnuß ein guldiner Pitschier ring und andern guten vertröstungen gegeben worden, erlangt und einbekommen, auch also Ihre Herrschafften in ganz Schwaben und Kärnten höchlich erweitert haben. Was aber die Ursach, also nicht geringer Hindernuß, was für Krieg, Blutvergiessen, Unruhe und grosse feindschafft zwischen den ermelten Kaysern und Herzogen daraus erfolget, auch welcher massen Ihnen beede Herzogthumen Schwaben Kärnten nicht in

Ruhige Possession eingeraumt, sondern andern Herr als Fridericus, Freyherr zu Hohenstauffen, mit dem zunamen Anticus, Kayser Heinrichs des vierten Tochtermann, und Marquard graf zu Gronstayn, seiner Mayestät Hoff statter, damit belehnet wor-den. Das alles wird hernach ordentlich beschreiben, welches zwar, wie gesagt, die ursach gewesen der langen widerwill und abfall der Herzogen zu Zäringen von den gewalten Kayßern.

Schwäbisch Herzogthum zum Haus Zäringen gehörig gewesen.

Und wiewohl etlich den ursprung der Herzogen von Zä-ringen von Hugoberto, welcher der Dietbergen Lotharij gemahls Bruder, und dieser Lotharius des Kayßers Lotharij Sohn gewesen ist, daher führen: andere aber ihre Abkunft von Ernesto Herzogen von Schwaben rechnen, so mag doch solches mit keinem grund dargethan und beweisen werden; dann offenbar und unlaugbar ist, gebens auch alle Historien zu erkennen, daß sie von den grafen zu Altenburg und Habsburg mit veränderung der farben in wappen, desgleichen zu derselben zeit von Mütterlichem Stamm, Ruthardo dem Herzogen in Elsaß, der um das Jahr nach Christi geburt, siebenhundert vier und zwanzig gelebt, ordent-lich und gründlich abkommen.

Ursprung der Herzogen von Zäringen verschiedene Meinung.

Habsburg, Zäring und Teck eines Geschlechts.

Dieweil auch vor alten zeiten in der Theilung des König-reichs Arleatense oder Arela außer dem Königreich Gallia entstanden, hat dasselbig zu seiner zeit, da in seinem höchsten aufnehmen und würde gewesen, Soffoy, Bur-gund, Helvetia oder Schweizerland, Delphinat, die Herr-schaft des Herzogen von Zäringen (welche Fürsten sich davon wohl begraset) und der grafen von Habsburg unter ihm begriffen; deßhalben dan die grafen

Arleatense oder Arela Königreich.

Zäringen mit dem Königreich Arela.

4.

und Fürsten zu Zäringen nicht wenig Stätte und Klöster davon bekommen.

Aventini ungleiche Meynung von Zäringen.

Derselbe Aventinus jez unterweilen schreibt, diese Fürsten, wie gemelt, kommen von Hugoberto her, dessen Schwester Kayser Ludwigs II, Lotharii des I, Sohn zur Ehe hatte, welchem er zur Aussteuer die Grafschaft zwischen den Alpen und dem Berg Jura geben;

Hugobertus.

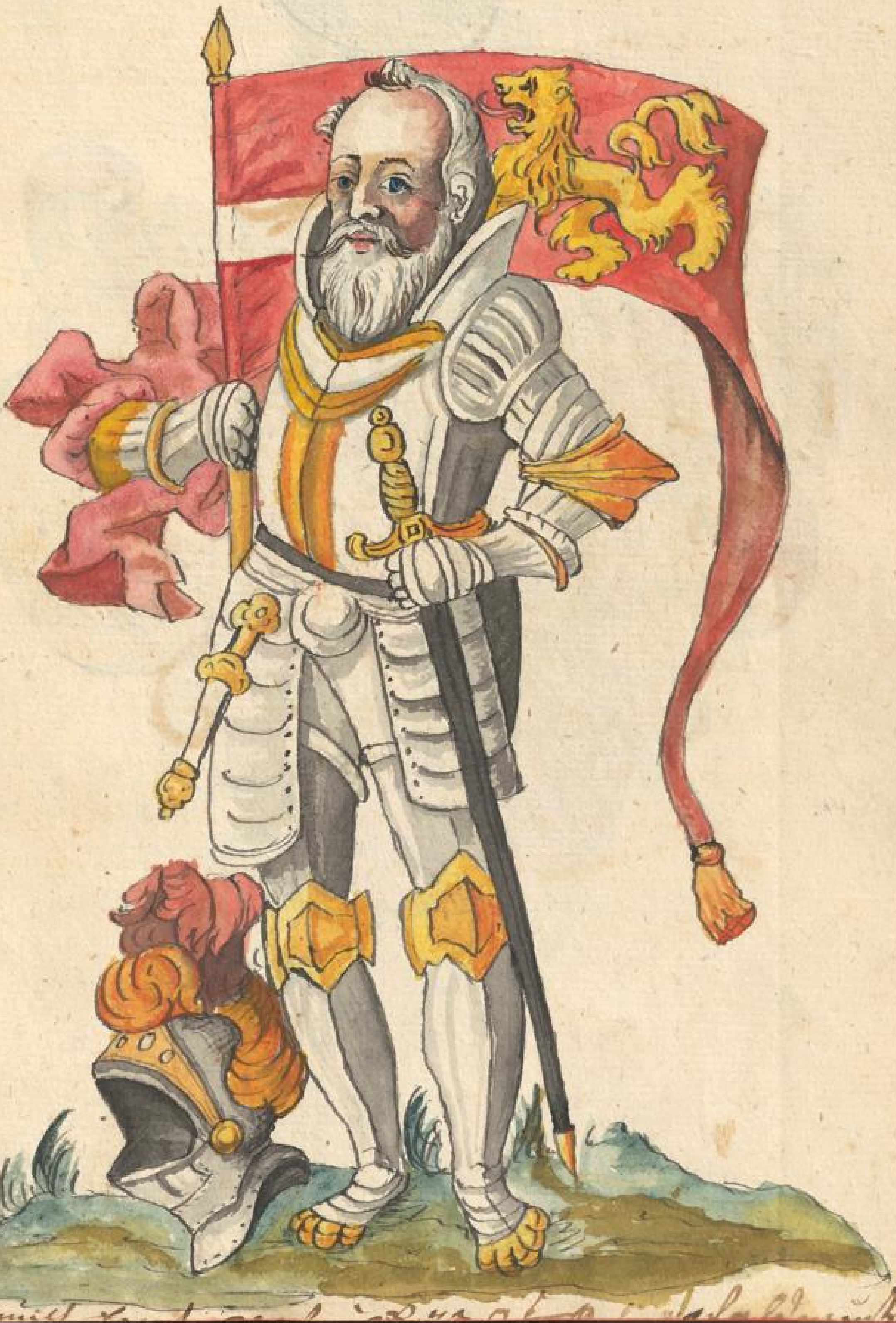
dieser Hugobertus ist nach Aventini Meynung König Lotharii gemahlin Thietberga Bruder gewesen, welche als er verstossen, ihr Waldradam Guntheri von Cölln Basen genommen, wie aber ihr Bruder solches rächen wolt, hat er Lotharii Königreich ohn unterlass, bis er letztlich von Chunrad Lotharii Vogt umgebracht worden, mit Morden angefallen.

1035. Von dieser Meynung kommt Aventinus wieder, und sagt, sie kommen von Ernesti II Herzogen in Schwaben, den Conradus Salicus entsezt hat, Söhnen dem Ernst und Hermann her. Dieser Ernst ward Ao: 1035 von Sanct Heinrich geordnet, und von Kayser Conrad wegen Ungehorsam abgesezt, und Ao: 1030 im Krieg erschlagen, so ist sein Bruder Hermann nur

1030. acht Jahr im Regiment gewesen. Dieses alles mag nicht seyn, dann wie wir vorgesagt, bringen wir der Grafen von Zäringen Ursprung und Abkunft von den Habsburgischen Grafen, welche auch vorhin im Leben gewesen, und das Schloss Zäringen erbauen haben, damit wir es billich lassen bewenden.

Bildnüß

Weiland des durchleüchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Herrn Berchtolden des jüngern und reichen, Herzogen zu Zäringen, Regierer in Burgund, Advocaten der kastvog-tyen des Reichs, zu Zürich und Fryburg in Ücht-land, Stifters der löbl: Statt Fryburg im Brysgöw. Er ist im streitt umkommen Ao: 1177.



fol. 103

6.

Der wolgeborn Herr Günthram
genant der Reich graf und Herr
zu Altenburg Ao: 930.

8. Historia grafen Guntrams.

Guntram der reiche graf zu Alten-burg.

Gontramus oder Guntram grave zu Altenburg, genannt der Reich, ein Sohn wolgedachten grafen Hun=friden des dritten dieses Namens, und seiner gemahl der hochgebornen Fürstin Frauen Anastasia geborner Marggräfin zu Ravensperg, der erst Vatter und Stiffter aller grafen, Marggrafen und Herzogen zu Zäringen, hat gelebt unter der Regierung und Herrschung des hoch-löblichen Römischen Kaysers Heinrich des Ersten, welchem er im Jahr nach Christi geburt Neun hundert, dreyssig und dreye, wider die Ungern mit zwey hundert wol=gerüster Pferd zu Hülfe gezogen und die schlacht bey Merseburg halten erhalten, hat auch den ersten Thurnier zu Magdenburg besucht.

933 graf Guntram Kayser Heinrich zu Hülfe gezogen.

Uber das, so hat wolgemelter graf Guntram mit zwey gemahlen, einer wolgebornen Frauen von Bri=ganz, und der auch wolgebornen frauen Ita graf Albrechts in schwaben tochter, vier söhn und zwo töchtern gezeuget; nemlich graf Bertilo, Vebitzo, Betzo und Lancelino, fräulin Ita und fräulin Beresta, welche mit graf Reimbalden zum Salm in Lotharingen ver=mählet worden; aber Fräulin Ita ist Ao: 946 bey dem Thurnier zu Costenz gewesen.

Die wolgeborn Frau Frau Itha gräfin zu Habspurg &c: geborne gräfin zu Calw ist in dem würtenberger Land, vorgemeldtes grafen Gemahel gewest.

Historia.

10.

970. Loncelinus graf von Habsburg etc.

Loncelinus, oder teutsch Lünzlin, graf von Habsburg, Comes in Frickthal, Büsons und Limburg etc. vorgemelts grafen Gunthrams des reichen Sohn, im jahr nach Christi geburt 970. Dieweil nun die grafen von Habsburg von ihm allerdings abkommen, wollen wir dieselbige in einem besondern theil beschreiben, hiemit der grafen von Habsburg Linie für dißmal einstellen und bewenden lassen, und nur die von Zäringen vor die hand nemen.

Der Hochwürdig Fürst und Herr Herr Vebitz der ander dieses Namen Marggraf von Zeringen Bischoff zu Basel etc.

12.

Gebitz graf zu Habsburg und weissenburg, obge-
melts grafen Ruthards sohn. Man schreibt, er habe
das Kloster weissenaw nicht weit von Ravenspurg
gegen Occident gelegen, welches sehr reich und eines
stattlichen vermögens / Premonstratenser ordens
nicht allein gestifftet, sondern wäre auch mit seinen
brüdern ein Mitstiffter der Klöster Sulzburg und wald-
-kirchen gewesen. Ligt zu Sulzberg im Kloster begraben.

14\. 964. Bertilo graf zu Sulzberg. Sternthal.

Bertilo graf zu Sulzberg, wohlgemelts grafen Guntrams des reichen zu Habsburg Sohn, hat sein schloss und sitz neben bey seines bruders gebiz schloss zu Altenburg, dazumal genant zu Sternthal (: da man noch altgemäuer findet :) gehabt. Von diesem wohlgebornen Herrn entspringt eine besondere Linie, der grafen und herzogen zu Zäringen, wie hernach folgt. So haben er graf Bertilo und seine brüder Gott dem allmächtigen zu Lob und Ehren drey

Klöster Waldkirch, Sulzberg und Weissenau gestift.

Klöster Waldkirch, Sulzberg (: so er in besonderheit gestiftet :) und Weissenau bey Ravenspurg gelegen, zu stiften angefangen. Da findet man Steinheim=Münster auf dem Schwarzwald in einem alten original, dass Waldkirch zu zeiten Kaysers Heinrichs des Ersten ein Kloster gewesen sey: Und ist wohlgedachter graf

Hirsaw des grafen begräbnus.

Bertilo nach seinem Tod in das Kloster Hirsaw Speirer bisthums, jezt würtenbergisch (: allda sein begräbniss noch möchte gefunden werden :) begraben worden.

Wappen Sulzberg.

Der wohlgebohrn Herr Bertilo graf von Altenbürg, Stiffter deß Klosters Sülzberg. 964.

16. Die allerdurchleuchtigste Fraw Agnes gräfin zu Altenburg und Sulzberg, geborne küngin auß Burgund.

Agnes geborne Küni-gin auß Burgund.

Und ist wohlgemelts grafen Bertilo gemahl gewesen, die hochgeborne frau Agnes König Rudolphs des andern auß Burgund, und seiner gemahl Frawen Hedwig graf Conrads zu Strattlingen tochter. Mit der zeuget graf Bertilo drei söhn, Hermannum, Gebitzum den grafen zu Zäringen, Gebhardum, der anfangs ein Mönch zu Hirschau [illegible] Bisthumb, und darnach bischof zu Costanz worden, Berchtolden den ersten dieses Namens, der das schloß Zäringen gebawen.

1080.

Hermann der erst dieses Namens graf und herr zu Zäringen, obgemeltes grafen Bertolds und seiner königlichen gemahel Frawen Agnes aus Burgund Sohn. Wie das Thurnier buch lautet, soll er Herzog in Schwaben gewesen sein, und habe sich mit diesem Titel geschrieben: Hermann Herzog zu Schwaben und graf zu Zäringen, ist auch im Jahr nach Christi geburt 1080 uf dem Thurnier zu Augspurg gewesen.

Hermann graf von Zäring. Herzog zu Schwaben.

Thurnier zu Augspurg.

18.

Der Hochwürdig Fürst und Herr Herr Gebhard von Gottes gnaden Marggraf von Zäringen und Bischof zu Costanz Ao: Di: 1084.

Gebhard Marggraf von Zäringen Bischof zu Co=stanz 1084.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gebhardus Marggraf von Zäringen, ein bruder Marg- 1070.
graf Berchtold des ersten dises Namen, obgemeltens
grafen Bertilo sohn, begab sich in geistlichen orden,
ward demnach angfangs ein Mönch in dem Closter Hyr-
-schow Speirer bisthumbs: darnach als Bischof Otto von
Costanz, welcher zuvor ein Canonicus zu Goslar ge-
wesen, und im Jahr 1071 von Kayser Heinrich dem
vierten das bisthumb gefürdert; derhalben in dem ge-
stann gemeltem kayser wider Bapst Gregorium an-
hängig gewesen, auch der Priester Ehe beschirmt, sich
also wider den Bapst sezt, und zu ungnaden kamen.
darumb ist er vom Bapst verbannt und im Jahr nach
Christi geburt Tausent achzig und vieren durch König
Rudolphen von Schwaben, und Marggraf Berchtolden
von Zäringen von seinem bisthumb verstossen, und
in das Elend vertrieben worden. dargegen volge-
dachter Graf Gebhardus von Zäringen mit Rath
und Hilf Herzog Welfen aus Bayern der zwey und
dreyssigst Bischof zu Costanz erwehlt und eingesezt
worden.

Gebhard Marggraf von Zäring. Mönch im Closter zu Hirsow.

Otho Bischof von Costanz wird vom Bapst entsezt.

1084.

Gebhard graf v. Zäringen bischof zu Costanz worden.

Folgends hat sich wider gemelten Gebharden under-
-standen Abt Ulrich von St: Gallen graf Arnul-
-fum von Heiligenberg seinen Convent Herren ins
bisthumb zu sezen, bracht den mit grossem gewalt
für die Statt Costanz. als sie aber die Burger nicht
wolten einlassen, und dem Abt etlich Leut erschossen,
da verbrant Abt Ulrich den Costanzern iren Hütz,
Häuser und Gezäun vor der Statt; also ist im Jahr nach

Abt Ulrich v. St gallen wider Bischof Gebhard.

Costanz wird belägert.

Petershausen Closter zu Costanz geplündert.

Christi geburt 1087 graf Heinrich von Heiligenberg mit viel volcks für Costanz gezogen, das Closter Petershausen überfallen, solches geplündert, und allda viel Muttwillens getrieben.

Krieg zwischen Bischof Gebhard zu Costanz und Abt Ulrich zu St: gallen.

Demnach im Jahr Nach Christi geburt 1086 hat sich zwischen der Ritterschaft Bischof Gebhards von Costanz Zeringer Stammes und Abt Ulrichen von St. gallen, welche nit allein wegen der widerwertigkeit der zweyen Königen, sondern auch des Herzogthumbs Kärnten, das man denen von Zeringen genommen, und solches Ludolpho Ulrichs bruder geliehen, einander tödtlich feind waren, ein grosser aufruhr und zwytracht erhalten, also daß dardurch etlichen burgern zu St. gallen ihre häuser verbrennt worden.

1089.

Arnold Mönch v. St: gallen wieder den Zeringer erwehlt.

Ferner im jahr tausent achzig Neün, als Kayser Heinrich in Italia zu Mantua wider Bischof Gebharden von Zeringen zu Costanz Arnoldum einen Münch von St: gallen zum Bischof erwehlt, weil aber besagter Arnoldus Gebhardum den alten Bischof mit gewalt nit hat wollen vertreiben, hat Ulricus Patriarch zu Aglaÿ, vorhin Abt zu St: gallen aus Kärnten gemelten Arnolden mit gewalt ins Bisthumb Costanz setzen wollen, aber die burger von Costanz haben ihre Statt vor ihm beschlossen, und wolten ihn nit einlassen, deswegen war Ulricus erzürnt, hat den burgern vor der Statt alle gebäu und häuser verbrennt, und zog mit ab.

dargegen wolten die Burger von Costanz genanten schaden rechen, verbranten dem Patriarchen seine plätz und Landschaft zur Abtey gehörig; denen begegneten die von St: gallen und geschahe ein streitt bey der Tur, in welchem der Costanzer viele erschlagen, etlich gefangen, und die übrigen flüchtig würden. — Costanz bekriegt den Patriarchen. — Scharmützel bey der Tur.

Darauf rüstet sich bald zu feld Marggraf Berchtold von Zäringen, wolt die schmach, so von seinem Herr bruder begangen, am Patriarchen rächen, verbrant der Abtey St: Gallen abermal viel dörfer und höfe, welches schimpfs sich die armen Leut nicht mochten Lachen. — Berchtold Marggraf von Zäringen kriegt auf den Abt von St: gallen.

Hochgemelter Bischof Gebhard, gebohrner Marggraf von Zäringen ist ein Mitstifter des Closters zu Sanct Peter auf dem schwarzwald gewesen, hat Ao: Domini 1091 dasselbig mit eigener Hand geweyht, und als er dem Bistumb Costanz mit Lehr und Leben sechs und zwanzig jahr (: andere melden nur zwey und zwanzig :) vorgestanden, ist er Ao: 1110 nach ausweisung der Croniken zu Muri, oder nach der andern Meynung Ao: eilf hundert und sechs in Gott verschieden. — 1091. Bischof Gebhard mitstifter des Closters zu Sanct Peter.

Historia

22\. Des Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Bartholden des ersten dieses Namens, von Gottes Gnaden Marggraven zu Zeringen beschreibung.

Barthold der erst dieses Namen Marg=graf zu Zerin=gen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Bartholdus der erste dieses Namens, sonst Berchtold genant, Marggraf zue Zeringen im Brysgow, Comes Habspurgensis et Brysgoviæ, Regierer zu Burgund, ein Sohn wolgemelts graf Bertilo und seiner Haußfrau Agnes geborner königin aß Burgund, der erst Marggraf fürstlicher würdigkeit, welcher in Briconisgew /: welches hernach Brysgäw genant :/ auch um die selbigen Landes ort, als er auf den Vatter an das Regiment komen, bey zeiten Kaysers Heinrichs des dritten, und bey deme er zu Hof wol daran was, durch sein gwalt und tugend, sehr berühmt worden, zumal gar löblich Regiert.

Barthold Marggraf zu Zeringen, graf zu Habsburg und Brysgow.

Marggraf Berchtold bey Kayser Heinrich zu Hof.

Er bawet erstlich das fürstlich schloß Zäringen im Brysgäw, auf einem Berg und ein halbe Meil wegs von der herrlichen und weit berümbten Statt Freyburg gelegen, davon alle grafen, Marggrafen und Herzogen von Zäringen ihren Stammen und Namen haben; derhalben er der erste gewesen, welcher sich in dieser hohen würdigkeit und Authoritet von Zäringen genant. Hernach im Jahr nach Christi geburt, tausent achzig und viere, wie die Cronik zu Muri meldet, ist ein schwäbisch kriegsvolk (König Hermans Parthey, und Kaysers Heinrichs des Vierten im Reich widersächer) in Helvetiam gezogen, und haben ein burgundischer gegen ein schloß Marggraf Berchtolden von Zäringen zugehörig von belägerung etlicher herrn, so Kayser Heinrichs gönner waren, gewaltiglich errettet, und dasselbig nicht allein gänzlich entschüttet, sondern auch ermeldten Kayser Hein-

Zäringer schloß im Brysgaw gebawen.

Berchtold v. Habsburg der Erst so sich von Zäringen nent.

1084.

Krieg wieder Marggraf Berchtolden.

Schlösser des v. Zeringen zerbrochen.

-reichs gömmern etliche Schlösser, welche in dieser Historie nicht ge-
meldet werden, zerbrochen, und darnach mit sieghaften
Raub wider anheimbisch gezogen.

Dieser Barthold Marggraf und Fürst zu Zäringen
war ein Herrlicher und Vortrefflicher Fürst. Und
dieweil er bey seinem Herr Bruder Gebhard Bischoff
zu Costnitz, welchem Er treuen Hülff und beystand
gethan, auch zum Bistumb gefürdert, gern und viel
gewohnet, hat er daselbst zu Costnitz aus Mildreicher Hand

Kloster zu St: Peter gestifft.

das Kloster zu St: Peter gestifftet, solches mit grossem
Costen erbauen, und aufgerichtet. darumb, so ist hie
das Kloster zu St: Peter zu Costnitz, und nit das
Closter zu St: Peter auf dem Schwarzwald zu verstehen.

1090. Letztlich ist wolgedachter Marggraf Berchtold nach seinem
tod im Jahr nach Christi geburt Tausend und Neunzig
in seinem gestifften Closter zu Costnitz begraben
worden.

Begräbnuss des Marggraf.

Die durchleuchtigst Fraw Agnes Marggräfin zu Zäringen ꝛc geborne Künigin deß Burgund ꝛc Hochgemelts Marggraf Berchtolds des Hertzogen zu Zäringen gemahel.

Agnes geborne Künigin deß Burgund.

Agnes geborne königin zu Burgund.

Hochgemelts Marggrafen Berchtolds zu Zäringen gemahl ist gewesen die durchläuchtig Frau Agnes könig Rudolphen des sechsten zugenant des faulen von Burgund, und seiner gemahl Adelheiten tochter etc. Also hat frau Agnes mit irem Herren ein fräwlin Agnes, und drey Söhn mit Namen Friderich, Rodolph, und Berchtold, welcher jung gestorben, gezeuget.

Kinder:
Agnes,
Friderich.
Rodolph.
Berchtold.

Agnes geborne Marggräfin von Zeringen, wolgemelts Marggrafen Berchtolds und seiner gemahl Frauen Agnes königin von Burgund tochter hat, sich vermählet mit dem wolgebornen Herren Reinholden grafen zu Burgund, und mit dem selben graf Willhelmen zu Burgund gezeuget, dannenher, folgends alle grafen und Pfalzgrafen zu Burgund ordentlich ankommen, und werden Rectores burgundiae genant, deren wappen und Stammen hernach folgen.

Die Hochgeborn Fürstin und Frau Frau Agnes gräfin zu Burgund etc geborn gräfin von zä-ringen etc

Agnes geborn Marggräfin v zäringen.

28\. Der wolgeborn Herr Herr Reinhold graue zu Burgund etc. der erste dieses Namens.

Reginald graue zu Burgund sezt sich wider Kayser Heinrich III.

Ludwig graue zu Mümpelgart bekriegt den grafen in Burgund.

Im jahr nach Christi geburt 1044 hat sich obgemelter graf Reinholdus in Burgund der Kayserin Agnen Mutter bruder, wider Kayser Heinrich den dritten gesezt, wollt ihm nit gehorsam seyn, derhalben auß des Kaysers befelch zog Graf Ludwig von Mümppelgart wider ihn zu feld. Reginaldus hat Mümppelgart (: welches jez dem Herzogen von Würtemberg zugehörig :) in klein Burgund belagert. Graf Ludwig thät ein schlacht, lag ob, und erschlug der feind einen guten theil, die andern triebe er in die flucht, und erledigt das schloss Mümppelgart.

Der hochgeborn herr Willhelm grafe und herr zu burgund etc. 29.

Willhelm graf zu burgund.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

30. Willhelm graf und herr zu Burgund, zugenant das Kind, ein Sohn wohlgemelts grafen Reinolden und seiner Gemahl frauen Agnes gebohrner Marggräfin von Zeringen. Dieses Willhelms gedenket Lambertus Schaffnaburgensis in der Historie von Heinrich dem Vierten, da er sein Reiß, als er aus teutschland in Italien vertrieben worden, beschreibt, und sagt: Er war gar herrlich empfangen von seiner Mutter Bruder in seinem Elend und trübsal, graf Willhelm, der an selbigen orten herrlich und wol ingesessen. Das war aber die ursach, daß er die rechte straß verließ, und in Burgund zog, weil er gewiß erfahren, die Herzogen Rudolph, Welph und Berchtold hätten die straßen und weg, so man Clausen nennet, in Italien mit volk belegt.

kayser Heinrich der IV

1120.

Obgedachter Graf Willhelm hat gelebt umb das jahr 1120, und mit seiner gemahl frauen Agnes gebohrner gräfin zu Rheinfelden drey Söhn Stephan, Erzbischoffen zu Bisanz, graf Otten und graf Reinhold zum Burgund gezeuget, welcher mit herzog Simons des Lothringen tochter auch zween Söhn graf Gerharden, Walthern und ein fräulein Beatrix gezeuget.

Kinder graf Willhelms.

Zu Burgund.

Ein hochgeborn und durchleuchtig Fraw Agnes
gräfin zu burgund, geborne gräfin
zu Rheinfelden, hertzo Rudolphs von
schwaben und grafens zu Rheinfelden
tochter, vorgemelts grafens
Wilhelm Gemahl.

Agnes geborne
gräfin zu Rheinfeldn.

32. Der wohlgebohrn Herr Reinold der ander
dieses Namens graf zu Bürgund, lag in Frank-
-reich I Schenckt.

Reinold
der ander,
graf zu
Bürgund.

Die Hochgeborn Fürstin Fraw Beatrix Herzogin zu Schwaben etc. geborne Gräfin zu Burgund etc. Kayser Friderichs Barba-rossa Löbliche Gemahel. 1157.

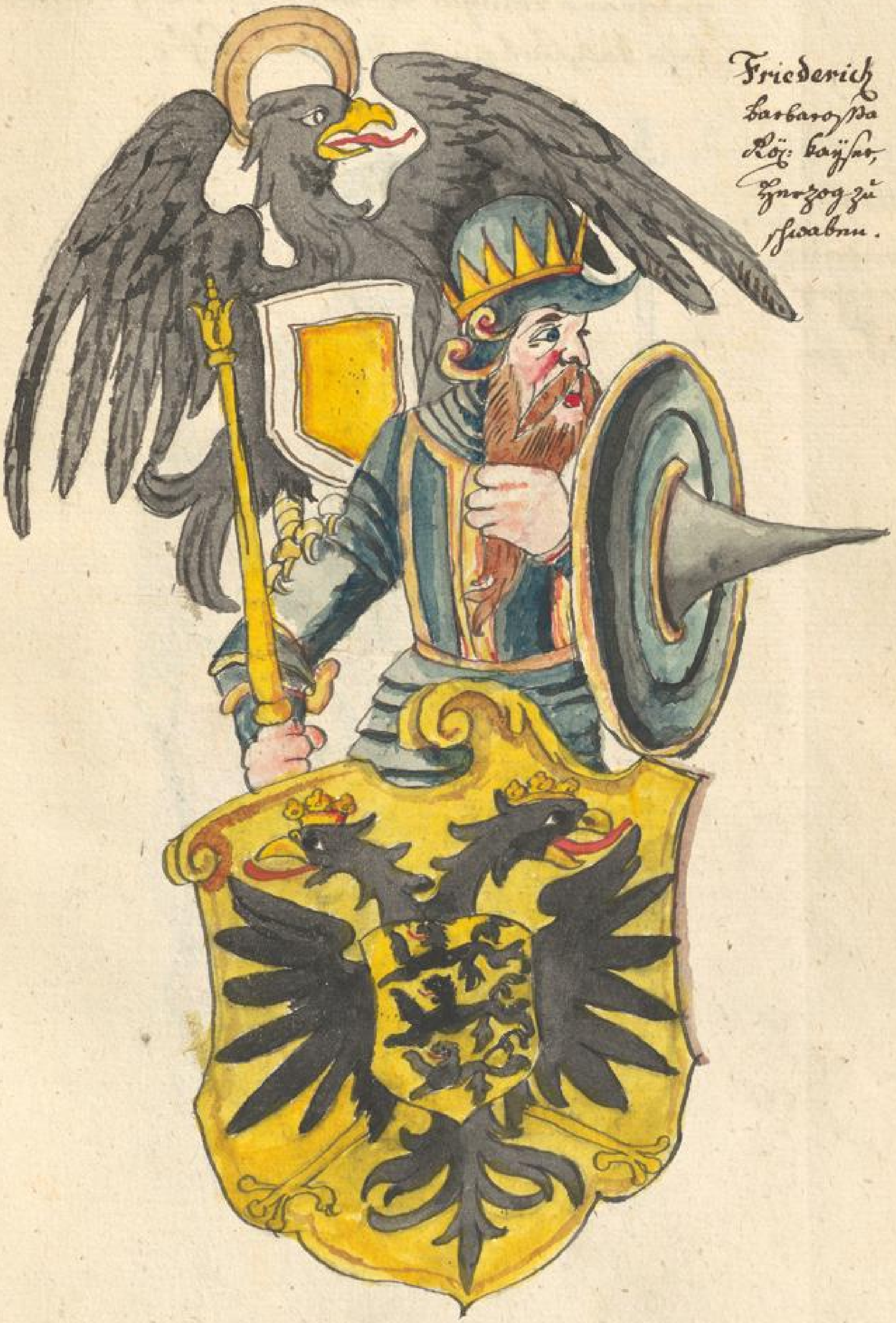
Beatrix geborne gräfin zu burgund kayser Friderichs I Gemahel.

34.

Beatrix geboren Gräfin zu Burgund, ein Tochter vorgenannts grafen Reinalds und seiner Gemahel der Herzogin aus Lothringen hat sich mit kayser Friederich dem ersten genant Barbarossa verheurathet, und mit demselben im Jahr nach Christi geburt 1157 zu Würzburg königliche Hochzeit gehalten, folgende Heinricum den sechsten, und Philippum beede Römische kayser, Conradum, Wilhelmum, Friedericum und Othonem gebrüder, die Herzogen zu Schwaben, Fräulin Beatrix und Sophia geboren, unter denen hochgedachter Herzog von Schwaben also sich mit dem durchleuchtigsten Fräulin Margreth graf Theobalds von Bloys Tochter, weiland Hugonis von Oysiaco nachgelassnen witten vermählet, mit denselbigen drey Töchtern, Fräulin Beatrix, Herzogthum des ältern zu Meranien, und fräulin Joanna, Gerhard grafens zu Wien gemahl, auch Fräulin Elisabeth gräfin zu Burgund, welche Anno 1191 in St: Johanns Pfarkirch zu Bisonz begraben word, gezeugt.

Beatrix geboren gräfin zu Burgund &c.
1157.
Fridericus Barbarossa Rö: kayser.
Heinricus VI.
Philippus.
Conradus.
Wilhelm.
Friederich.
Otho.
Beatrix.
Sophia &c.
Margreth geboren gräfin von Bloys witwe.
kinder
Beatrix
Joanna
Elisabeth.
1191.

Friderici Barbarossa Röm: kayßers Contrafactur.



Friederich barbarossa Rö: kayßer, hertzog zu schwaben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

36. Der Hochgebohren Fürst und Herr Herr Friede-
-rich von Gottes gnaden Marggraf zu Zäringen
ist gewesen ein Sohn obgemelts Marggrafen
Berchtolds, und seiner Gemahl Frau Agnes,
gebohrener Königin aus Burgund, Regiert umb
Jahr tausent, einhundert und sechs.

1106.
Friederich
Marggraf
zu
Zäringen.

Der Hochwürdigist Fürst und Herr Herr Rudolph von Gottes gnaden des heiligen Stuels zu Mainz Erzbischof und Churfürst, geborner Marggraf zu Zäringen.

Friderich Marggraf von Zeringe: Erzbischof zu Mainz:

1106. Rudolff Marggraf von Zäringen genant Lobenlauch, Erzbischoff zu Meinz, wohlgemelts Marggraf Friedrichs Herr Bruder war eine gerade schön fürstliche Per-sohn, dazu ein mächtiger Mann und Kayser Heinrichs Blutfreund.

Als er sich in geistlichen Stand begeben, und zu Meinz in der Churfürstlichen Statt am Rhein gelegenen Cano-nicus war, ist er Anno Domini 1106 von etlichen geist-lichen und aufrührischen Burgerschaft daselbs, welche da-zumal aus Göttlicher Rach und straf seinen Vorfahrer Bischoff Arnolden jämerlich erschlagen hatten, zum Bi-schoff erwehlt worden. Aber er wußte nit, welcher massen er die Investur vom Kayser erkaufen, viel weniger, weil nit gelt vorhanden, die Consecration und das Pallium, denen nicht allein dreyßig tausent gulden costet, solte erkaufen; darum nahm er von dem überaus köstlichen gantz goldenen Bild zu Meinz, Benna genant, ein Arm, verspricht, wann er das Pallium erlang, wölle er einen andern machen, zeucht damit gehn Rom, unterwegen thut ihn der Pabst, als der solcher sachen vorhin verkundschaft, und dessen auch einer der Rebellirer wäre gewesen, mit all seinem Anhang offentlich in bann. Deßhalben, ist mehrgemelter Marggraf Rudolph im Jahr nach Christi geburt eilf hundert und siebnen vor layd und unmuth gestorben, und hat bisher niemand mögen wissen, wo doch der gulden arm und andere köstliche Kleinode mit Ihm hinkommen seyen.

Bischoff Arnold zu Meinz er-schlagen.

Marggraf Rudolph von Zeringen Bischoff zu Meinz erwehlt.

Benna das goldene bild zu Meinze.

1107. Bischoff Ru-dolphs Todt.

Dieweil sich nun die Linien der Marggrafen von Zäringen allhie endet, müssen wir wider zurück, da wird gelassen, und von Bouthram den Stammen der Herzogen zu Zaringen, wie sich gebühret, der ordnung nach ausführen.

Itha Geborne gräfin von altenburg, vorgemelts grafen Bultramb des milten tochter ist im jahr nach Christi geburt Neun hundert, vierzig und acht bey dem dritten Thurnier zu Costnitz zur Zierung desselbigen, neben andern fürstinen und Frauen zimer gewesen. Weiters weiss man von Ihr nit zuschreiben.

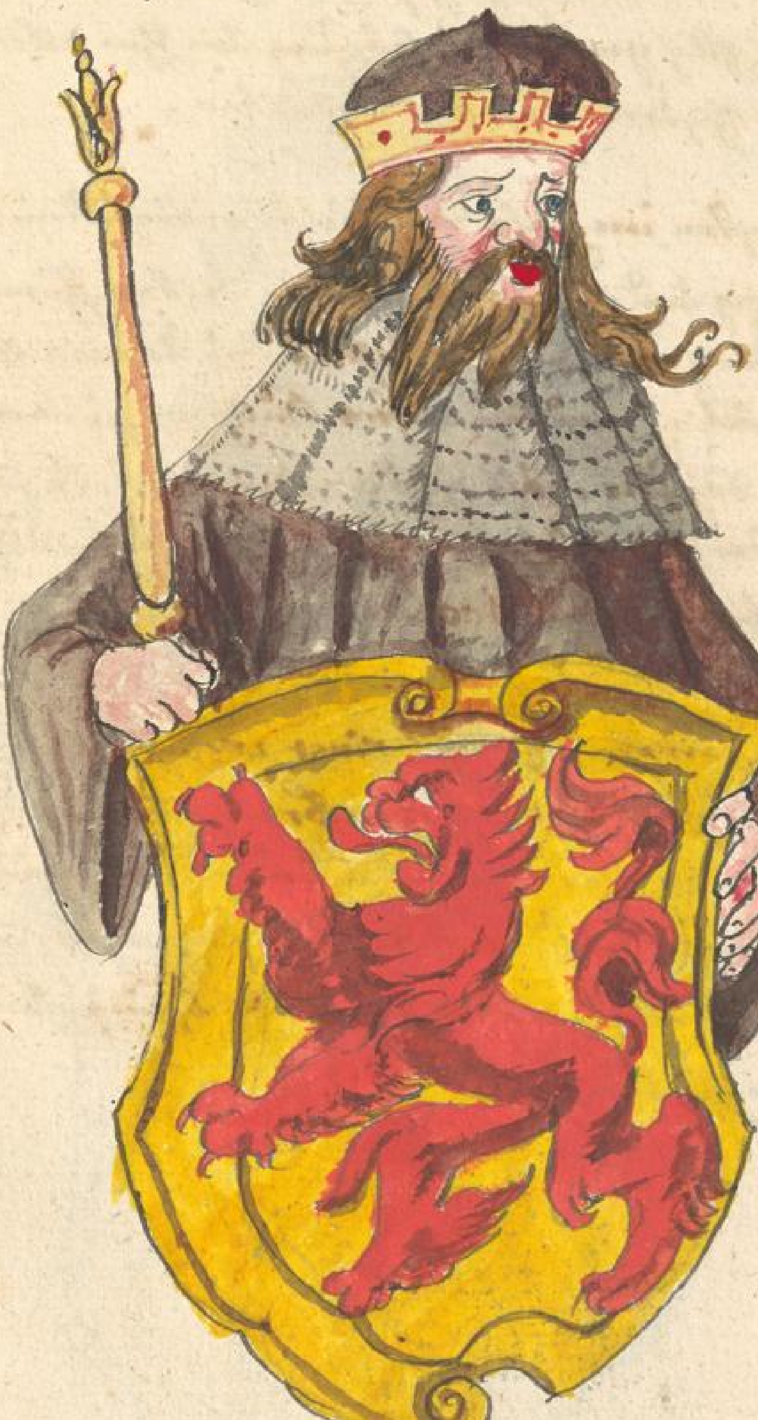
Itha gebohrnen gräfin zu Altenburg. 948. Thurnier zu Costnitz.

40.

Das Edel und wohlgeboren Fräulin Itha geboren Gräfin zu Altenburg etc. Ao: Domini 948.

Itha geboren gräfin zu Alten-burg.

Der wolgeboren Herr Betzo Graf von Habspurg und im Breisgöw, ein Vatter aller Herzogen zu Zaringen Ao: Dni 1001.



Betzo graf von Habspurg und im Brißgöw, ein Vatter aller Herzogen zu Zäringen.

Betzelinus Comes Habspurgensis et Brysgoviæ Fundator der Weissenau, Sulzberg, des vielgemelten Grafen Bertrand und seiner gemahl frauen Ita gebohrene gräfin von Calw, ist dem württembergischen Lands Sohn, ein vatter aller Herzogen zu Zäringen. Und dieweil auch etlich grafen von Habspurg von Ihm abkommen, wird sein Historie derselben beschreiben.

Thurnier zu Costanz.

Dieser im Jahr nach Christi geburt Neun hundert vierzig und acht ist er auf dem dritten Thurnier zu Costanz gewesen. Stifftet das Nonnen kloster zu

Waldkirch und Sulzberg gestifftet.

Waldkirch, und das kloster Sulzberg zu Sanct Ciriac im Breisgöw, hält Hus an dem Ort, da jezund das Kloster Muri stehet. Er ist im Kloster Sulzberg begraben worden 1006.

Gräfin von Sommenberg.

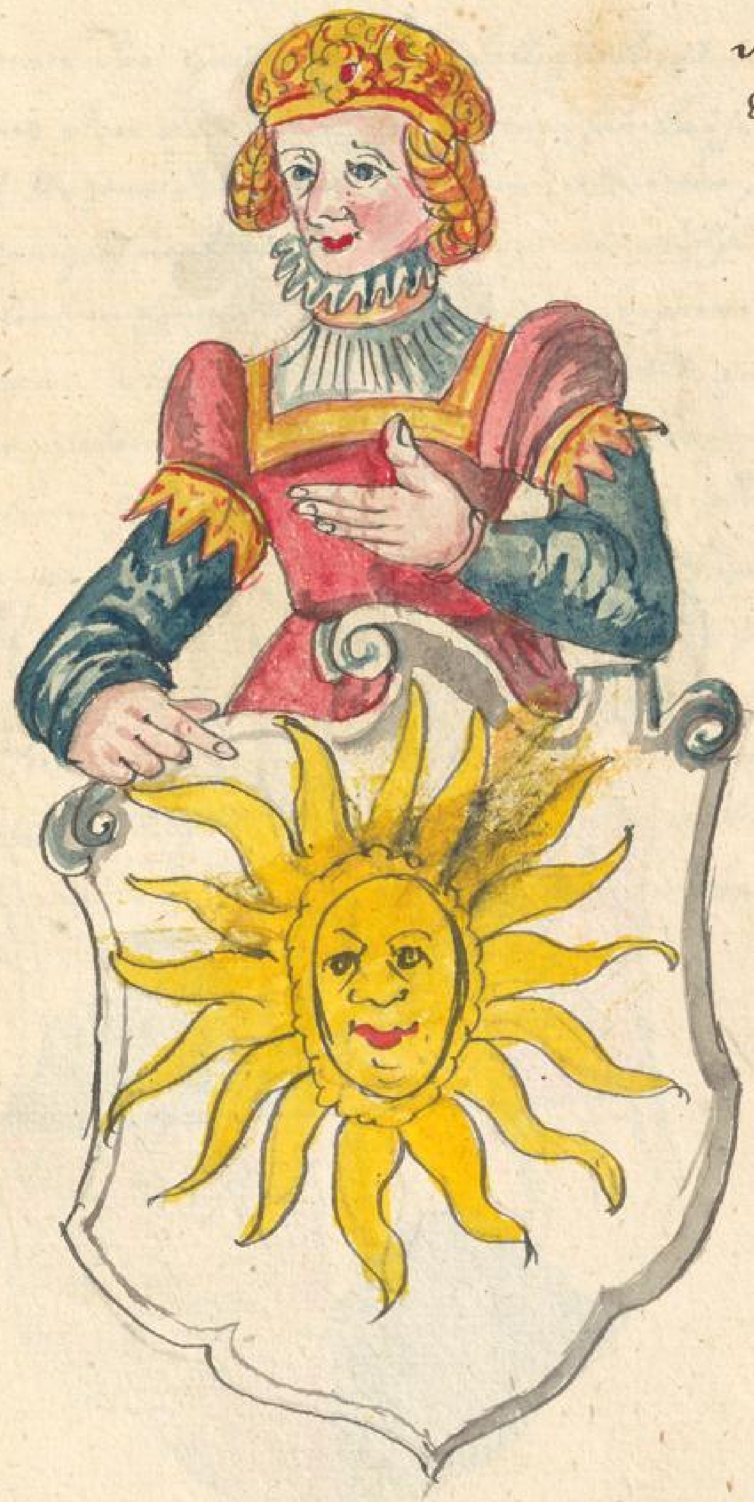
Berchtold im Bart.

Eberhard.

Margreth.

Mit seiner Gemahel einer wohlgebohrenen gräfin von Sommenberg hat er Berchtolden im Bart Herzogen zu Kärnten, Eberharden, und fräulin Margrethen Gräfin im Breisgöw gezeugt, und werden andere mehr kinder bey dem Habspurgischen stammen verzeichnet gefunden.

Die gräfin von Sonnenberg vorgemelt Grafen Letzelin gemahel.



Gräfin von Sonnenberg.

Der wolgeboren Herr Eberhart, Comes Sulzberg et Hercinia.

Eberhart graf zu Sulzberg.

Eberhart Graf zu Sulzberg und schwarzwald, vorge-
-nants grafen Betzo und seiner gemahl der gräfin
von Sonnenberg sohn, ein bruder Herzog Berchtolds im
bart, das bezeugt kayser Heinrichs Edict, also lautend:

Im Namen der heiligen dreyfaltigkeit, Amen.
Heinricus von Gottes gnaden Römischer kayser,
allzeit Mehrer des Reichs, kund und offenbar, sey
allen Meniglich und Nachkommen, das wir auf fürbitt
unsers lieben Ehegemahls Agnes, auch unserer Lieben
getreuen Graf Eberhards und Berchtolds, einem
unserem getreuen Meginardo einen freyen sitz
auf unserem hof waldkirchen, in unserem flecken
Algöw, in der herrschaft Graf Berchtolds gelegen,
mit allen zugehörden, Mann und weib leibeigenschaft,
mit allen gefreyen, gebauten und ungebauten
felderen, wisen, trib und trab, Mühlinen, wassern,
flüssen, fischungen, wälderen, Jagen etc. mit allen
Nutzen, was immer geschriben, oder genent werden
mag, zu eigen übergeben haben etc.

Edict kayser Heinrichs des dritten.

Waldkirch.

Die wolgeborn frauw Margreth Gräfin zun Kyburg ꝛc geborn gräfin im Bryßgöw.

Margreth geborn gräfin im Brißgöw.

Margreth geborne Gräfin von Zeringen im Brisgöw, des wolgemelten grafen Bezelins und seiner gemahel der gräfin von Sonnenberg tochter, und Berchtolds des andern von Zeringen schwester. Als sie sich mit dem auch wolgebornen Herrn graf Hartmann zu Kyburgk verheurat, hat jro der Herr vatter das schloss Freyburg (: dann noch kein statt daselbst war :) zu einem Heuratgut oder Morgengab übergeben. Dieselben aber unangesehen hat sie sein schwager Graf Berchtold von Zeringen im Bart aus dem Breysgöw in das Turgöw vertrüben und verjagt, auch jhme aus seinem schloss Zeringen vil übertrangs bewisen. Derhalben jm zu entweichen, hat graf Hartmann Winterthur und das schloss Kyburg, davon sie sich volgendts grafen zu Kyburg nämten, und schriben, gefaren, auch mit seiner gemahlin frawen Margreth vier Söhn und ein tochter, nämlich Wolfraden, Albrechten, Mangolden, Ulrichen, und fräwlin Berchta gezeuget, wie dann in volgender genealogia zu sehen.

Margreth geborne gräfin im Brisgöw.

Hartmann graf zu Kyburg.

Schloss Freyburg vor der Stat gewesen.

Winterthur und das schloss Kyburg gefaren.

Kinder.

Der wolgeborn Herr Hardtmann Graf und Herr zu Kyburg, vorgedachter gräfin von Zeringen Gemahel.

Hartmann graf zu kyburg.

Die Allerdurchleuchtigste Hochgeborn Fürstin und Fraw Fraw Berchta Künigin zu Bur-gund geborn von dem Zäringischen Stammen, Gräfin zu Kyburg Stifterin der Statt und Sanct Ursen Tempel Solo-thorn in der Eidgnoschaft.

Berchta Künigin zu Burgund, von dem Zäringischen Stammen.

Berchta Königin zu Burgund.

Berchta Königin zu Burgund, geboren von dem zäringischen stammen, gräfin zu Vogburg im Ergö= göw, hat das Kloster Sanct Romani zu Cluniach begabet, und im Jahr nach Christi geburt 932 mit vergönnung jrer drey söhnen die statt Peterlingen an dasselbe vergabet;

Peterlingen vergaabt.

folgendts im witwenstand nach jrers gemahels tod die zerstörte und abgangne burg oder statt Salodorum, desgleichen auch der Sanct Ursen tempel oder Kirch in jrer ersten stifftung, in aller maas rechten und gestalt, wie die Kirch zu Zürich, also mit grossem kosten wider erbauen, von newem gestifft, begabt und privilegiert, folgendts dem Propst sampt dem Capitel; nämlich das schultheissen ambt, die Münz, den zoll &c mit andern gerechtigkeiten zu Solothurn übergeben.

Solothurn, statt und St: Ursen tempel gebaut.

Ao: Domini 939. ligt zu Vorhof zu Peterlingen begraben.

939. Begräbnuss der Königin Berchta.

Wappen.

Von der Uralten Hochlöblichen Statt Solothorn teutsche Reimen.

Folgt Solothurn das eilfte ort,
Sein Nam ist ein Lateinisch wort,
das uns in teutsch so vil bedeut,
daß längst bey der Römer zeit
Allein ein thurn und nichts mehr
an dem ort gestanden, da seithero
die schön fest Statt erbawen ist,
Die ist versehen und wolgerüst,
daß dan kein Statt in dem grund,
sehr warhafft, stark zu dieser stund.
Hat auch standhaffte burgerschafft,
als man find in der Eidgnosschafft.
Sonst zeigt man an, daß sie sich halt
in glaubens sachen beyder gstalt.
das gschicht durch manche gmeine Vogtey,
auch daß der glaub wird gelassen frey:
Besonders was die alten acht
dort zu bewögten haben macht.

Solothurn in der Eidgnosschafft.

Umb das Jahr nach Christi geburt Sibenhundert dreyssig und sechs hat Fraw Bertrada Caroli Magni Mutter Pipini gemahel die kirch zu Solothurn, Colmar und Costentz mit etwas güter begabt, immaßen solches Nauclerus und Beatus Rhenanus bezeugen. 736.

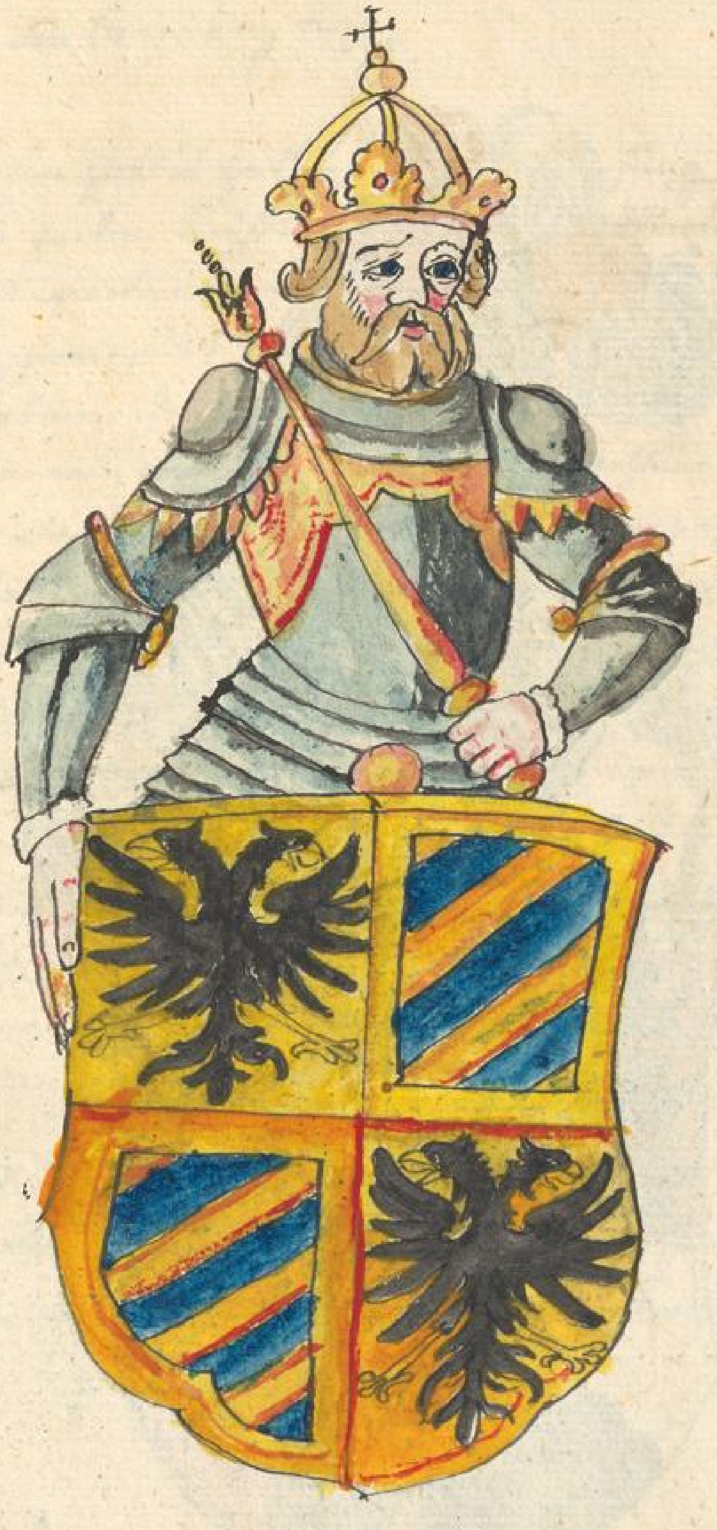
Kirch zu Solothurn begabt

Und ist obgedachter Königinen Berchta gemahel gewesen
Rudolph IV. könig zu Burgund. — Rudolph der vierdt dieses Namen könig in Burgund, welcher von wegen seines gottseligen Lebens under die Heiligen gezelt worden. Aber auch unter dem Kayser Arnolphen das Schweitzer und wallisser Land eingenommen, würde
888. — Er von etlichen Bischoffen und Edlen des Volks zur Sanct
Dessen krönung v. todt. — Moritz mit gewalt zu einem König von Burgund gekrönt. Ao: Domini 888. starb Ao: 929. Liegt bey seiner gemahl Frawen Berchta zu Petterlingen in Vorhof begraben.

Die hergemelte Fraw Berchta und Ihr gemahel könig
Adelheid königin zu Burgund. — Rudolph haben mit einander gezeuget ein Tochter Sanct Adelheid geboren königin zu Burgund, welche erstlich mit Lothario König in welschland, und nach des-
951. — selben tod von kayser Otten dem grossen zu Pavia
Otto Magnus Röm: kayser St: Adelheiden gemahl. — aus der gefängnis erlöst, und Ihm darauf zu Verona Ao: 951 vermählet worden. Desgleichen Conradum den andern könig zu Burgund, der von kayser Otten über-zogen, erbrügt, und im Jahr 945 zur regierung gekrön-gen worden, starb Ao: 994.

Hochgemelter Rudolphus der vierdt dieses Namen Künig zun Burgund, gedachter Künigin Bertha gemahel.

Rudolph der vierdt künig zu Burgund.



Der durchleuchtig hochgeborn Fürst und Herr
Berchtold der ander dieses Namens, genant
der Bartmann, Herzog zur Kharnten,
und Graue zu Zeringen, Pfalzgraf
zu
Burgund.

Berchtold II.
Herzog zu
Kärnten,
graf zu Zeringen,
Pfalzgraf zu Burgund.

Bertolffus oder Berchtold von Gottes gnaden der ander dieses Namens, genant der Bartmann, Herzog zu Kärnten, Graven zu Zeringen, Herr zu Briscoibr dieser zeit Breyßgow genant, Pfaltzgrave in Burgund etc. Volgemelts Graven Betzo und seiner gemahel der gräfin von Hennenberg Sohn.

Dieser Berchtoldus hat gelebt bey Herrschung und zu den zeiten Kayser Heinrichs des dritten, dann zumal regierten Conradus Herzog zu Kärnten, und Otto von Schweinfurt Herzog zu Schwaben, beide ohne Leibes erben; derhalben Kayser Heinrich der dritt dieses Namens vor seinem tod wolgedachtem Graf Bertolfen von Zeringen, uß sonderlich wolgewogener freundschaft ein Herzogthume verheißen und zugesagt. Wie nun der Kayser sterben und auß dieser zeit verscheiden wolt, gabe er ihm zur Urkund und zeichen seines versprechens sein Pitschier oder fingerring, welchen Berchtoldus biß nach des Kaysers und Herzog Ottens zu Schwaben tod fleissig in verwarung aufbehalten, bestättiget ihn damit zum Herzogen in Schwaben, mit der vertröstung, daß er sein künftiger tochtermann werden und bleiben solte.
Graf Berchtoldo wird vom Kayser ein Herzogthume versprochen.
Pitschierring des Kaysers.

Als aber nach des hochlöblichen Kaysers tod, so da war den fünften Octobris Anno Domini 1056 sein gemahel Frau Agnes, Wilhelmi des Aquitanischen Fürsten
Kayser Heinrichs des dritten tod.

56. Und Herzogen in Aquitanien tochter ein witwe worden, hat sie das Reich mit gehabtem Rath Rumboldi bischofs zu Costanz, welchen der jüngst verstorben Kayser zuvor über seinen hinterlassenen jungen sohn, und die verstorbenen tochter zum vormund geordnet hatte, regiert und ausgetheilt, derhalben ward das fräulin Mathild des Kaysers tochter durch gemelten bischof, dem sie als vormund insonderheit befolen war, graf Berchtolden von Zeringen mit sondern list entführt, und Graf Rudolphen zu Rheinfelden zu einem Gemahel vertraut, ist also vorgemelten Graf Berchtold von Zeringen vorkommen, und hat das Herzogthum schwaben zun des Kaysers tochter erlangt.

Rumbold Bischof zu Costanz der Kayserlich Kinder vormund.

Herzogthum schwaben dem von Zeringen entzogen.

Und wiewol graf Rudolph von Rheinfelden wegen dieser Entführung und vermählung gegen der Kayserin Agnes in widerwillen und ungnad kommen, ist er doch durch unterhändler im Jahr nach Christi geburt 1057 nach obgemeltes Herzog Otten von Schweinfurt und schwaben todt wieder begnadet, auch ihm durch die steigner das erlich erblos Herzogthum zu schwaben eingeraumt, und damit als ein Fürst des Reichs belehnt worden, unangesehen, daß graf Berchtold die Kayserin der gethanen zusag und verheissung mit für augen haltung des gemelten Sigelrings, dem sie wohl kannt, genugsam erinnert und vermahnt.

1057.

Rudolph graf zu Rheinfelden wird Herzog in schwaben.

Weil nun wider sein verhoffen Mehrbesagter Graf Rudolph von Rheinfelden, welcher hernach wider seinen schwähermann kayser Heinrich den vierdten Römischer kayser seyn wolte, und darob umbkommen, gehörter maßen zum Herzogthum schwaben und des kaysers tochter gefürdert worden, und Graf berchtold von Zeringen desswegen sehr betrübet, und gar übel zufriden, ist auch die ursach gewesen, daß hernach viel unruhe und kriege, im Reich grosse zerrüttung zu künfftigem Jammer und erwachsen, dann graf Berchtold dermaßen und, so hart erbittert, daß er sich deßen gegen allen denen nicht wenig zu rächen gedacht.

Ursach der krieg und zerrüttung im Reich.

Demnach hat die kayserin Agnes Graf Berchtolde von Zäringen Ihn wiederumb zu versöhnen und zu begüttigen für das land zu schwaben Ihn damit zu stillen das Herzogthum kärnten versprochen. Das ward Ihm auch im Jahr 1061 nach Herzog Conrads todt verliehen und übergeben; geschach aber zu der zeit, als Cuno in der Herrschaft Kärnten Heinrich dem vierten des alten kaysers hinterlaßenen sohn nicht wohl haußgehalten, oder gutts gönnet. Hierauf hat Berchtoldus von Zäringen als ein Neuer Herzog das nachfolgende wappen geführet.

Graf berchtold v. zeringen wird Herzog in Kärnten.

Das new Wappen Herzog Berchtolds.

Kärnten wird dem Haus Zöring. wider entzogen.

Und obwol graf Berchtold von Zeringen das Herzogthum Kernten zu lehen verlyhen und verordnet was, so hat er doch solches nit lang beherscht, dann keyser Hein=rich der vierdt, als Herzog Berchtold an ihn begert und bat, er wolte dasselbig nach seinem tod Herzog Berchtold dem jüngern, seinem sohn auch weiter verleyhen, gleich=wol anfangs verwilligt, und nit gar abgeschlagen, be=harret aber nicht auf seiner zusag, sondern ward Mitt=lerweil von etlich seiner Hofdiener verreizt, bewegt, und nimbt andern zu Rath, dass er vielgemelt fürsten=thum Kärnten dem Haus Zäringen widerumb entzogen, und dasselbig Herzog Lützolden weiland Herr Marquards grafens zu Eppenstein in Kärnten sohn, seinem an=geborenen freund andwortt zur lehen offentlich ver=

Comes ab Eppen=stein, Muerzall et Auclanz Adal=beronis Ducis quon=dam Carnorum exauctorati filius.

=Lehen, ehe daß hochgemeldte Herzog von Zeringen Berchtold bey seinem Leben das Fürstenthum Cärnten mehr mit dem Namen, denn in Possession weiß Regirt und innengehabt. 1062.

Solches alles, wie obengemeldt, hat vielbesagten Berchtold von Zeringen dermaßen verdrossen und bewegt, daß Er gänzlich vom Kayser abgefallen, nachtrachtend von Ihm sich abgewendet, sein offener feind worden, und hierbey sich auch verwegen an Herzog Otten von Bayern des Kaysers feind, welcher von Ihm in Sachsen schon alber=eit vertrieben war.

Herzog Berchtold vom Kayser abgefallen.

Otto Herzog in Bayeren des Kaysers feind.

Über das weil eben zu dieser Zeit Herzog Rudolph von Allemannien Graf zu Rheinfelden und Herzog Welph von Bayeren ebenmäßig vom Kayser abgefallen, hat sich Herzog Berchtold von Zäringen zu Ihnen geschlagen, dieses haben den Kayser an seiner Wolfart allenthalben zu verhindern sich angemaßt und unterstanden.

Bündnuß etlicher Fürsten wider den Kayser.

Demnach haben seine Kayserliche Majestät im Jahr nach Christi geburt tausend siebenzig siebenen mit einem mächtigen Heere sich gerüstet, damit in Alle=mannien gezogen, Graf Hugen von Egisheim im Elsaß (: als etliche wollen:) daneben etlichen andere wider=spännige Rudolphi anhänger und feind bestritten, Land und Leut mit großem schaden verhöret.

1077. Kayser Heinrichs des 4. Zug wider die Fürsten.

Graf Hugen v. Egisheim land verhört.

Wie nun Herzog Berchtold von Zäringen, wie oben gemeldt, beyde Herzogthum Schwaben und Kärnten

Hermannus von Zeringen Mönch zu Clu-niach.

Berchtold von Zeringen stirbt sinnlos vor laid und unmuth.

Seine begräb-nis.

Allerdings beraubt und ausgeschlossen, auch dadurch geschehen, daß sein Sohn Hermannus ein Mönch zu Clunniach in Burgund eingesetzt und geweihet worden, bißer Heinrichen, der sich allerley unruh anrichtet, in Verheerung Land und Leut allerds ohn widerstand glücklich von statten gieng, hat es ihn dermassen so hoch bekümmert, und betrübt, daß er aus unwillen und schmerzen vor seinem End und grossem kummer sinnlos worden; derohalben am siebenten tag in seinem Vesten von Natur wohlbewahrten schloße Limpurg im Breisgau unter Weißach am Rhein gelegen vor laid und unmuth gestorben, zu Closter Hirschaw Speyrer Bisthums auf dem Schwarzwald begraben worden.

Zeringer Stam in Kärnten und am Rhein ab-gangen.

Daraus dan offenbar ist, daß dieser stam deren von Zering nicht allein in Kärnten, sondern auch am Rhein damalen abgangen sey, dessen land am Breißgäu und am Rhein hernacher die grafen von Habspurg im Ergäu haben an-fangen zu besitzen.

Titel des Her-zog v. Zeringen.

Es hat auch mehrgedachter Herzog Berchtold von Kärnten und graf zu Zäringen sich am ersten nach dem Schloß Zeringen, welches er mit seines Schwester Manns eines grafen von Kyburg bewilligung und seiner Hausfrauen gefallen im Breiß-gäu gebauen, nachdem Herzogthum Kärnten, so ihm ver-sprochen und er damit belehnt worden, Herzog genant und geschrieben, ließe er dieweilen den Namen graf zu Altenburg oder Habspurg von seinen voreltern her allerdings fahren, veränderet auch das Wappen mit

seinen farben, führet also einen quatierten schilt, bemelten des fürstenthums Kärnten, verkehret er den Altenburgischen oder Habsburgischen Rothen Löwen in gelb, setzet fortan ein gelben oder guldinen Löwen im rothen feld: geschehen unter Kayser Heinrichs des dritten Regiment umbs Jahr 1045. Und weil er nach seines Herren vatters tod in die Regierung kommen, an gewalt und tugend dermassen bekant worden, daß ihn Richuara ein fürstin auß Kärnten zur Ehe genommen, hat er angefangen sich einen Herrn und fürsten zu Khärnten und Zeringen zu nennen.

Veränderung des wappens der v Zeringen.

Richwara fürstin ex Kärnth.

Sonst schreibt man, welches etlich für unglaublich halten, ihr Bertoldus von Zäringen habe seinen Schwestermann und schwager den grafen von Kyburg auß dem schloß ob Freyburg gelegen, ab dem Breisgöw in das Turgöw, da noch heuer Kyburg liegt, zu den schweizerischen Alp-gebürg zu weichen, vertrieben; darum er dan über das ganz Breisgöw und Schwarzwald nicht allein zu herrschen, sondern auch an viel orten zu Regieren angefangen, unter den fürsten ein grossen Namen bekommen und erlangt.

Graf v Kyburg ab dem Breisgöw vertrieben.

Ferner so hat vielgemelter Herzog Berchtold von Khärnten und graf zu Zeringen, wie folgen wird, nach einander zwey Eheweiber gehabt.

Weiber des v Zeringen.

Die wolgebohrn Fürstin und Frauw Mechtild gräfin zu Zäringen, geboren gräfin zu Rhein=felden, Cunonis grafen zu Rheinfelden und seiner Gemahel geborenen gräfin von Öningen tochter, graf Rudolphs von Rheinfelden, des folgends Herzogs in Schwaben, und wider Kayser Heinrich den 4ten erwählten Röm: Königs schwester, gemelten Berchtolds erste gemahl.

Mechtild gräfin zu Rheinfelden und Zeringen.

Die durchleuchtig hochgeboren Fürstin und Frauw Frauw Richuarda fürstin zu Zeringen, geborne Herzogin auß Kärnten &c.

Richuarda Herzogin auß Kärnthen, Berchtolds zweyte gemahel.

64. Die ander gemahel Herzog Berchtolds zu Kärnten und grafen zu Zeringen ist gewesen die Hochgebohrne Frau Richarda gebohrne Herzogin von Kärnten, welche nach ihrem tod bey ihrem Gemahel im Closter zu Hirschau begraben worden.

Berchtolds II Kinder.

Mit diesen zweyen Gemahlen hat er fünf Söhne gezeuget, Hermann Mönch zu Clunia in burgund, Rudolph, der auch jung gestorben, liegt zu St: Peter auf dem Schwarzwald, Conrad, Berchtold und Wernher alle gebrüder, fürsten zu Zeringen, deren Historia hernachfolget.

Der hochgeboren Fürst Rudolff Herzog von kärnten, graf zu Zeringen und im brysgöw, starb als ein jüngling, ligt zu S. Peter auf dem schwarzwald begraben.

Rudolph Herzog v. kärnten, graf zu Zeringen und im brysgöw.

Der durchleuchtig hochgeborn Fürst Herr Wernher von Gottes gnaden Hertzog zu Zeringen, und Pfaltzgraf zu Burgund, Hertzog Berchtolds Sohn.

Wernher Hertzog zu Zeringen, Pfaltzgraf zu Bur-gund.

Der Hochwürdig in Gott Vatter, Fürst und
Herr Herman von Gottes gnaden Herzog
zu Kärnthen, graf von Zeringen, und
Mönch zu Cluniac in Burgund: starb
nit sonderlich alt vor seinem
Herr Vatter Ao: Dni: 1074.

Hermann Herzog
zu Kärnten, graf
v. Zering. und Mönch
zu Cluniac.

68.

Der durchleüchtig hochgeboren Fürst Herr Herr Berchtold, genant der jünger und der Reich, von Gottes gnaden Herzog zu Zeringen, graf zu Rheinfelden, Advocatus Tigurinus et Uechtlandiae.

Berchtold der jünger u. Reich Herzog zu Zeringen.

Berchtold der jünger zugenant der Reich Herzog zu Zeringen, graf zu Rheinfelden, Regierer in Burgund, Castvogt des Reichs, zu Zürich und Fryburg in Uechtland etc. ein sohn hochgemelts Herzogs Berchtolds im Bart, genant des ältern, und kan nicht eigentlich wissen, ober von der frau Mechtild geborner gräfin zu Rheinfelden, oder Frauen Richwara Herzogin aus Kärndten geboren

titul Herzog Berchtolds von Zeringen.

In seinen briefen schreibt er sich:

Bertolffus de Zaeringen Dux et Rector Burgundiae, Dei Imperatorum gratia judex constitutus et Advocatus in omne Turegum, imperialem jurisdictionem habens.

Er hat sich auch anfangs einen Marggrafen zu Zeringen und grafen zu Rheinfelden geschrieben.

kayser Heinrich der 4te.

Wohlgemelter Herzog Berchtold von Zeringen hatte sein lebenszeit unter kayser Heinrich des 4ten Regiment, welchem er, als sein vatter in seiner herrschaft sich hielte, wider alle seine feind treulich beygestanden war, hingebracht, und deshalben den titul des Herzogthums Kärnten von gemeltem Kayser bekommen. Aber dieweil hernach der kayser diesem Herzog Berchtold dasselbmal gedacht Herzogthum Kärnten ungehuldiget weggenommen, dasselbig seinem vatter Ludolph genant, eingeraumt, und ihn damit belehnt, hat sich zwischen dem kayser und ihm einen feindschaft

feindschaft zwischen dem kayser u. Berchtolden.

erhalten und zugetragen, also daß Berchtold von Ihm
ganz und gar abgefallen.

Rudolph Herzog zu Schwaben, Graf zu Rheinfelden, Röm: König.

Als sich auch eben zur selbigen Zeit Herzog Rudolph von
Schwaben Graf zu Rheinfelden aus ansuchen Pabsts
Gregorii VII sich wider gemelten Kayser auflehnt
und setzt, ward derowegen auch zu einem Römischen
König erwählet, und damit wohlgedachter Herzog Rudolph
desto mehr Hülff und beystand hätte, vermählete er anfangs
diesem Marggrafen Berchtolden von Zeringen nit allein

Heurath Fräulin Agnes Gräfin zu Rheinfelden mit dem v. Zeringen.

seine Tochter Fräulin Agnes, sondern hat Ihm auch das
Herzogthum in Schwaben, wann Er beym Kayserthum
bliebe, für ein Heuratgut oder Zugelt versprochen.

Derohalben ward dazumal gemelter Marggraf Berchtold
von Zäringen Rudolphs, seinem Schweher, forthin beyständig,
verfolgt Kayser Heinrich den Vierten, alle seine Hal-
ter und Anhänger, besonders führet er grossen Krieg wider

Krieg zwischen Zeringen und Abt v. St. Gallen.

Abt Ulrichen von St: Gallen, Herzog Ludolphi von
Kärnten Bruder, und darum machet er in diesem
Krieg Graf Berchtolden seinen Vetter von Zeringen,
wie wir vorgesagt, zu einem Bischoff zu Costanz.

1072. Tagsatzung zu Forchheim.

Kayser Heinrich der 4te von Fürsten entsetzt.

Ferner ist auch mehrgemelter Marggraf Berchtold,
der sich nun Herzog schrieb, aus obgehörten ursachen auch
neben andern einer gewesen der Heinrico dem Vierten
zu Forchheim die Kayserliche Kron hat helfen absprechen,
Inmassen wie solches aus dem Lamberto Schaffnaburgensi
abzunehmen. Wie getreu er aber dem Kayser

geweßt, und in dem sächsischen bund beygestanden sey, bezeugen nachfolgende wort Lamberti, da er von dem 1072 Jahr redt auf diese Meinung:

Die Herzogen aus Sachsen seind den Neunzehenten Octobris mit vierzehen tausent gerüster Mannen zu Gerstungen zu samen komen, mit dem andern volk haben sie das land und die schlösser besezt. Es waren auch auf des königs seiten der Bischof von Mainz, der Erzbischof zu Cölen, der Bischof zu Bamberg, Herzog Gozelo aus Lotharingen, Herzog Rudolph aus Schwaben, und obgemelter Herzog Berchtold aus Känth. Diese alle waren vom könig abgefertiget, den handel, so sie wider Ihn hätten, zu erfahren und zu schlichten.

Kriegsrüstung der fürsten aus Sachsen wider den kayser.

Fürsten auf des königs seiten.

Darnach zeigt Er auch an, daß der kayser diesem Berchtolden von Zäringen das Herzogthum unbillicher weis genommen hab, mit diesen worten: Ao: Dni 1073 hat der könig seinen geburtstag zu Bamberg gehalten, daselben hat der könig hochgedachtem Herzog Berchtolden das Herzogthum Kärnten ohe außörterung oder austrag Ihm abwesend genommen, und solches Marquards grafen von Eppenstein seinem vetter zu Lehen verlyhen und geben.

1073. Herzog von Zeringen des fürstenthums unbillich beraubt.

Kärnten wird Marquard von Eppenstein verlyhen.

Deshalben in ehegedachten tausent drey und siebenzigsten Jahr Herzog Rudolph von Schwaben und Alemannien, graf

Bündnuß der Fürsten wider den Kayser.

zu Rheinfelden, Herzog Berchtolden von Kärnten und Herzog Welphen von Bayern, weil sie sahen, daß ihr Rath beym Kayser nicht viel golten, sich wider Kayser Heinrich heimlich verbunden, ihm gleichwohl nit desto weniger gedienet, biß sie sich allgemach von seinem gehorsamen und dienst abge-schrauft.

Abfall vom Kayser.

Das waren die ursachen, daß vielgenannter Berchtold von Zeringen vom Kayser abgefallen, und sich zu dem sächsischen Bund geschlagen hatte, schreibet auch Lambertus: Er hat zu Bamberg Ostern gehalten, da waren bey ihm der Erzbischoff zu Mainz, Herzog Berchtold aus Kärnten, und andere viel-mehr Fürsten, welche im sächsischen krieg von ihm waren abgefallen.

Entschuldigung des Kaysers gegen Berchtold von Zeringen.

Und abermalen, da er Kayser Heinrichs entschuldigung erzehlet, sagt er: Ungefer war neulich auch vorkommen, wißenst, was einer sachen zu verrichten, vor dem Palatio oder kayserlichen hofe Herzog Berchtold vor zeiten in Kärnten, dem hat der König hoch beschwert und entschuldigt, daß er das Herzogthum keinem andern hatte geben, sondern Marquardus hatte es eignes gewalts eingefallen; es wäre auch seiner gerechtigkeit nichts entnommen, weil er ohn sein geheiß, ohne der Fürsten verwilligung grosser ehr und würde sich dessen fürnemblicher eingemasst.

Herzog Berchtolds bewilligung dem Reich zu dienen.

Und ob wohl Herzog Berchtold des Königs bosheit, auch daß es erdicht war, wohl gemercket, so hatte er doch seine Entschuldigung angenommen, und dem Reich ohnablässig zu dienen bewilligt und versprochen.

Darum wird erzehlet, wie Heinrich der Vierte im Jahr nach Christi geburt tausent, siebenzig und fünften bey Ulm sey abgesezt worden, da sagt er: Unterdessen Herzog zu schwaben Rudolph, Herzog Welph aus bayern, Herzog Berchtold ȣ Cärnten, grave zu Zeringen, Adalbero bischof zu würzburg, denen des Reichs unfall angelegen war, haben zu Ulm eine Versamlung gehalten, und beschlossen, dieselbe, die so des Reichs Nutzen begehrten, auf den siebenzehenden tag November /: sonst finde ich den 15ten Octobris :/ zu triburia erscheinen und zusammen kommen sollen.

kayser Heinrich bey Ulm abgesezt.

Berchtold von Zeringen zu Ulm.

Fürstliche Tagsazung zu Ulm wider den kayser.

Tagsatzung zu triburia.

Uber das wolten auch gemelte Fürsten, sonderlich obgedachter Herzog Berchtold von Zeringen im fürgenommenen krieg wider die Sachsen, davon viel zu schreiben wäre, nicht mehr dienen, sagten: Es meinte sie des vorigen vergossenen bluts etc.

Berchtolds Protestation wider die Sachsen nit zu dienen.

Dennoch haben auch lezlich hochgemelte drey Fürsten Ao: 1076 samt Bischof Hermann von Metz und Bischof Albrechten von würzburg von wegen der Sachsen und ihres kriegens wider den kayser eine tagleistung gehalten, und was sie thun wolten berathschlagt, davon in kayser Heinrichs historia zu lesen. Und wird vielgedachter Berchtoldus von Zeringen hierinnen allwegen ein Herzog von Carnten genant.

1076.

Berchtold v. Zering. schreibt sich Herzog in Cärnth.

Von der Entsetzung Heinrichs und seines Reichs

schreibt auch Vergenhans, Ao: 1077 ist Rudolph aus Schwaben auf anstifftung Sigefridi auch Adalberonis Bischoffs zu Würzburg, Berchtolds Herzogen zu Kärnten und anderer fürsten in gegenwart etlicher Päpstischen gesandten, die nicht gern darein bewilligten, zu Vorchheim zum könig erwählt worden.

Reichstag zu Forchheim.

Rudolph herzog von Schwaben zum Röm: könig erwählt.

Dazumal hat besagter Rudolph Marggraf Berchtolden, jezt Herzogen von Zeringen zu Kärnten, seinem Tochtermann, weil er kein sohn gehabt, das Herzogthum zu Schwaben in gestalt eines Heurathguts verschrieben, damit hat Berchtold den titul Herzog zu Schwaben und Zeringen bekommen.

Herzogthum Schwaben Berchtold v. Zeringen verschrieben.

Dargegen hat kayser Heinrich graf Friderichen von Hohenstaufen, so bey Göppingen ligt, wider gemelten Rudolph den Aberkönig mit grossem volck als einen Haupt Mann bewaffnet, mit dem versprechen, wo er im krieg das best thäte, wolt er Ihm nit allein sein tochter Fräulin Agnes vermählen, sondern auch das Herzogthum Schwaben dazu geben. Uf das hat sich Graf friderich von Staufen wider Rudolph der Haupt Mannschafft dermassen unterfangen, bis Rudolph, wie folgen wird, in Sachsen umkommen.

Friderich graf zu Hohenstaufen kayser Heinrichs feldobrister.

Agnes kayser Heinrichs 4s tochter.

Hierauf hat sich Herzog Berchtold von Zeringen Rudolphi tochtermann des Herzogthumbs Schwaben seines Schwehers Erbguts auf desselbigen übergab unterzogen, aber solch fürstenthum mit keinem frieden mögen besitzen. Dann beede könig Henricus und Rudolphus kriegten wider einander, wolt je einer den andern vom kayser-

Berchtold v. Zering stellt nach dem Schwabenland.

-thum vertreiben, oder je gar tod haben. Deßhalben auch die grafen von Lentzburg und andere, die Heinrico anhiengen, auf Herzog Berchtolden von Zeringen, die Statt Zürich und ihre anhänger, welche nun zu diser zeit vom Herzogthum schwaben abkommen, einen schweren krieg bis in das fünfte Jahr, da je ein Parthey die an-dern merklich geschädigt und beleidigt, fürgenommen. fünfjähriger krieg.

Im gemelten 1077 jahr, als Abt Ulrich von St: Gallen Herzog Marquards von Kärnten sohn, von Kayser Hein-rich seinem ~~[illegible]~~ vatter auch die Abtey in der Reichenau empfangen, wolt ihm Herzog Berchtold von Zeringen dieselbig wehren; dann sie von wegen des Herzogthumbs Kärnten, welches der Kayser dem von Zeringen ge-nommen, und ein gemelts Abt Ulrichs vatter gegeben hatte, einander tödlich feind waren. Deßhalben der Abt mit seinem zeug und kriegs volk Herzog Berchtolden einen weiten weeg verfolget, und wieder zu ruck-getrieben. Abt Ulrich von St: gallen des Berchtolds zu Zeringen feind.

Darnach im Jahr Nach Christi geburt tausent siebenzig und achte hat Herzog Berchtold von Zeringen und andere des Afterkönigs Rudolphi helfer und anhänger Kayser Heinrichs freund und gön-ner allenthalben bekriegt und verfolgt, also daß den ganzen Sommer ganz teutschland insonderheit das Fürstenthum Allemannia, Elsäß und frankenland 1078.

Aufruhr und Krieg im ganz Teutschland.

In unruhen und zerstörungen gestanden. Burchardus der Bischof zu Basel, samt dem Bischof von Strassburg wurden verjagt, ihr Ritterschaft mit grossem blutvergiessen und verheerung umgebracht.

Krieg des Gegenkönigs Rudolph.

Berchtold von Zäringen zieht Rudolph zu hülf.

Schlacht zwischen beeden Königen.

Bischof Wetzil von Magdeburg umkommen.

Herzog Mang von Sachsen.

Und weil sich der Gegenkönig Rudolph in Sachsen wider kayser Heinrichen mit grossem Volk rüstet, ist ihme Herzog Berchtold von Zäringen, welcher damals im Breisgäu wohnhaft war, mit Herzog Welphen von Bayern zu hülf gezogen, haben das Frankenland und dieselbige gegend sehr übel verderbet. Derhalben kayser Heinrich ihnen unverzagt begegnet, und mit ihnen eine Dapfferliche schlacht gehalten, in welcher beede Theil so Männlich gestritten, und ihr Macht gebrochen, dass man zu beederseit nit wissen mocht, welcher den Sieg und das Feld erhalten. Zogen also beyderseits aus dem Feld, und wurden auf der Sachsen seiten Bischof Wetzil von Magdenburg erschlagen, die andern zertrieben, in die flucht gewendet, Herzog Mang beraubt, und viel auf beeden seiten umgebracht worden.

Folgends im Jahr nach Christi geburt tausent sibenzig und Neun hat hochgenannter Herzog Berchtold von Zeringen graf Wetzeln von Bürglen ab dem Turgäw, wegen dass er kayser Heinrichs parthey gewesen, erstochen. dieses entleibten Grafen Wappen war ein goldener Löw im himmel blauen feld. 1079.

Graf Wetzel von Bürglen.

Es war ein wunderbahre und schwere zeit, darinnen sich brüder, freund und Nachbarn in Partheyen zertheilten, und darob, wegen dass der ein Heinrico und der ander theil Rudolpho anhingen, einander erwürgten.

Zu dieser zeit hat Herzog Berchtold sein fürstliche hofhaltung, Residenz und wohnung im breyssgäw gehalten, und ist ausgenommen Herzog Wölph von bayren zu seiner zeit der Mächtigst und Reichest fürst

Hofhaltung Herzog Berchtolds.

Krieg des von Zeringen uf dem schwarzwald. Auch ein offener feind des kaysers gewesen, derhalben hat er die clöster Weissnaw und Zimbern auf dem schwarzwald nicht allein mit gewalt genommen, sondern auch alle, die im Breisgöw und umb den schwarzwald sizende Unterthanen unter sein herrschaft und gehorsamen bezwun-gen.

Güeter des abbts zu St: gallen hat er eingenom-men. Über das hat er dem kloster zu St: Gallen alle die güeter, welche ihm damals im Breisgöw zu hand gelegen waren, entzogen und eingenommen, gleichergestalt hat auch Herzog Welph, was er in schwaben erreichen mögen, dem kloster entzogen, also dass solch kloster dermassen in armuth komme, dass die Mönich in der zeitlichen Nahrung grossen Mangel hatten.

König Rudolph will das Reich mit dem schwert behaupten. Dieweil nun der vermeinte könig Rudolph von dem Reich nit abstehen, und dasselbig mit dem schwert erhalten wolte, dazu ihm dan Herzog Berchtold von Zeringen, welcher etwa, wie obengemelt, durch alte oder neue unbillichkeiten kayser Heinrichs, wider ihn höchlich ver-bittert und verursacht war, mit dem Welphen von Altdorf und andern merklichen hilf und beystand ge-than, *Schlacht an der Elster in Meissen.* ist zuletzt die sach durch ein grosse feldschlacht an der Elster im lande zu Meissen auf ein ort gebracht, im Jahr nach Christi geburt tausent und achzig, den fünfzehenden tag des Weinmonats, darinnen könig Rudolph sehr verwundet, ihm die rechte hand abgehauen, darüber er jämmerlich umkommen und gestorben.

Nachdem auch vielgedachter Rudolphus dazumal aus diser welt verscheiden wolt, und Ihm die rechte Hand, so Er in der schlacht verlohren, gebracht ward, solle Er zu den Bischöffen, welche um Ihn hergestanden, gesagt haben:

Sehet da liebe Herren! das ist die Hand, mit welcher Ich dem Kayser meinen Eyd gethan, Ihm treu und hold zu seyn. Derhalben sehet Ihr zu, ob Ihr mich recht geführet habet. Man hält darfür, daß Ihm die Hand von Gottefroid Bilionne in der schlacht seye abgehauen worden.

Rede König Rudolphs an die Fürsten.

Demnach da dem Kayser angezeigt, wie Rudolphs ein herrliche Kayserliche begräbnuß zugerichtet würde, daß Er solche nicht gestatten solte, hat er geantwortet: Er mißgondte Ihm die begräbnuß nit, sondern wünschete, daß alle seine feind so herrlich möchten begraben werden.

Seine begräbnuß.

Kaysers Antwort.

Darnach hat der Kayser das Herzogthum Schwaben Graf Friderich von Hohenstauffen, dem er sein tochter fräulin Agnes verheurat, ungeachtet Er Ihm hievor versprochen, zum Lehen verlyhen, und Ihn darauf, wie sich gebühret zu einem Herzog in Schwaben gemacht.

Friderich Graf von Stauffen wird Herzog in Schwaben.

Dagegen hat sich vielbesagter Herzog Berchtold von Zeringen weyland König Rudolphs tochtermann dessenselbigen Herzogthums zu Schwaben, welches Ihm auch zuvor von seinem Herrn Schweher gleichsfals übergeben, und dazu seines Gemahls der Frauen vätterlich Erbgut seyn solte, ganz beharrlich angemasset.

Berchtold von Zeringen unterstehet sich das Land Schwaben einzunemmen.

Krieg zwischen den v. Zeringen und Grafen v. Hohenstaufen.

Derhalben sind zwischen beeden Fürsten wegen des viel-
berüchten schwäbischen Herzogthums von neuem viel krieg,
unruhe und grosse feindschafften entstanden, sonderlich
aber im jahr tausent achzig und eins, als beyde partheyen
auf einander kriegeten, und Marggraf jetzt Berchtold her-
-zog von seinem vorhaben des Herzogthums mit dem Schwert

Sieg des von Hohenstaufz.

an sich zu ziehen nicht abstehen wolt. Jedoch siegete des
kaysers tochtermann, und nahm mit heeres krafft das
land schwaben ein. Derhalben weil Herzog Berchtold von
Zeringen dem kayser auch verwandt und zugethan, ward

Vertrag zwisch. Zeringen und Hohenstaufz.

durch etliche unterhändler die sach dergestalt beygelegt
und verglichen, daß Herzog Berchtold, für die gerechtigkeit,
welche er von seinem vatter bishero gehabt zu dem schwa-
-benland, die herrliche Reichs und kastvogtey der uralten
Löblichen Statt Zürich und der landschaft, doch den gestifften
und der statt an ihren rechten unschädlich, haben und
einnehmen, auch damit sich begnügen lassen solle. und
ward demnach gemeldtem Berchtold der titul, daß er hin-
für ein Herzogen zu Zeringen sich schreib, und nennte,
gelassen, und alles zum Lehen geliehen. Wiewohl
er die sach also angenommen, auch die vogtey Zürich inn-
-hielt, nannte er sich doch nur kastvogt, wie dessen seine
Instrument, so noch vorhanden, bezeugen.

Von dieser handlung schreibt auch Otto Frisingensis Lib: 1.
von Friderici leben. ist also /: sagt er :/ Friderich obge-
-dacht zumal Herzog in schwaben und des kaysers tochter-

=Mann worden, wider zu den seinen komen, und die Sach zusammen faßten, hat er Berchtolden letzlich Frieden zu be=gehren bezwungen, welches doch etlich wöllen, daß es unter seinem Sohn Friderico geschehen sey. Der fried aber ward auf diese Mittel gemacht: Berchtold solle des Herzogthum fahren lassen, und dagegen von des Kaysers Hand die Herrliche Statt Turegum zu Lehen empfangen.

Berchtold von Zäringen mit Zürich belehnt.

Wappen der uralten löbl:
und weitberühmten Statt
Zürich in der Eidgnoßschaft
gelegen.

1082. In dieser vorgemeldten vereinigung und um mehr friedens willen ist berchtolds von Zeringen der Herzoglich titel gelassen, und Ihm dazu, wie gehört, die herrliche Reichs vogtey und kast vogtey der wohlberühmten statt und graufschaft Zürich zum rechten lehen, damit Er etlicher massen des fürstenthums Schwaben ergözt würde, übergeben worden. Also haben die fürsten von Zeringen in Helvetischen Landen, welche hievor allein auf dem Schwarzwald und im breisgöw gesessen waren, zu herschen angefangen.

Fürsten von Zeringen fangen an in Helvetischen Landen zu herschen.

Von mehrgemeldter löbl: Statt Zürich hat man folgende teutsche verse.

Die Löbliche Statt Zürich an der Limmat
einen sehr alten ursprung hat
in der Eydgnosschaft für iedermann
hat sie den vorgang und sizt oben an,
aus mancher ursach wie ich halt:
dann sie so übertrefflich alt,
seind anders die geschichten war,
daß sie mehr dan zwey tausent jar
vor Christi geburt erbauen ist,
wie den gelerten ist bewißt;
deßhalb in ganz teutschland seie
die ältest Statt, ausgenommen Treire

Und Augspurg. demnach die wol
 gziert, staht schöner häuser voll.
Hat die lustigste glegenheit,
 die nicht im Land ist weit und breit.
Da wachst viel traid, desgleichen wein,
 so konte der Ort nit schöner sein:
auch andern zierligkeiten mehr.
 allda übt man die Calvinische Lehr.
Diese weitberühmte Statt
 zum fürstenthum schwaben ghört hat.
Aber kayser Heinrich der vierdt
 sie endlich davon gführt;
dieselb bey seinem Leben
 Berchtold von Zeringen übergeben,
wegen des Reichs alß ein kastvogtey
 doch ihren Rechten unschädlich frey;
für das Herzogthum schwaben,
 mußten sie zu Lehen haben.

Von erstgenanter Statt Zürich wird hernach bey Herzog Conrads von Zäringen Historia weiter meldung geschehen.

Über das alles nach laut der Freyburger Cronik soll Herzog Berchtold von Zeringen in vorgedachter Handlung erwerben des Reichs und kastvogtey zu Zürich, die Mortnow, das Elsaß und Breyßgöw mit allen ihren zugehörden, auch von könig Rudolph zu Rom das Ergöuw, nider burgund und Üchtland einge-raumbt und übergeben worden seye.

Mortnow, Elsaß Breyßgöw, Ergow nider burgund und Üchtland an Zeringen kommen.

1083. Also daß Er von Straßburg bis gen Wallis Regierender Herr und Landsfürst worden.

Berchtold von Zeringen auf dem Schloß Teck gesessen.

Darauf hat der vielgemelt Herzog Berchtold das Schloß oder Vestung Teck, welches Ihm von dem Herzogthum zu Schwaben allein noch ohnabgenommen geblieben ist, samt dem nach Vermög Vertrags abgeschädigten Herzogthum Schwaben verlassen, ist mit seiner Hofhaltung ab Teck in das Breisgöw verruckt, und hat gemelt Schloß samt dem darunter liegenden Stättlin Owen mit seiner zugehörd Graf Albrechten dem andern dieses Namens zu besitzen eingeraumt, dannenher als seinem Bruders sohn alle grafen und Herzogen zu Teck Ihren ursprung und Ankunft haben. Also hat er das ganze Land Schwaben verlassen, sein fürstliche Residenz, Haus und Hofhaltung im Breisgöw fort an dermassen angerichtet und gehalten, daß Er nit unbillich der Reich Herzog von Zeringen genant worden.

Abkunft der grafen u. Herzogen zu Teck.

1084. Folgends im Jahr nach Christi geburt tausent achzig und vieren, haben sich zusammen gethan vielbesagter Herzog Berchtold von Zeringen und Gebhart von der Ow, die haben ihr kriegsvolk zu Zween hauffen geordnet, mit dem einen haben sie von Bregenz an bis gen Costanz hinab des Abbts von St. gallen, und des Bischoffs von Costanz Landschaft und güter mit raub und brand mehr dan jämmerlich verhergt und verwüstet; über den andern hauffen Adilgozen einen Ritter zu einem haupt Mann verordnet, welcher mit seinem hauffen durch

Herzog Berchtold v. Zeringen unter krieg wider den Abbt von Sanct gallen.

des Abbts Land für Waldkirch, Büren, Goßow und Herisow biß an den fluß Urnescha und an das Hochge-bürg gezogen. Die raubten alles durchhinweg, verderb-ten alle ding mit raub und brand.

Abbt von St: Gallen raubt und brennt in der gegner herrschaft.

Darnach über ein kleine zeit diesen schaden zu rächen erhebt sich Abbt Ulrich von St: Gallen wider seine feind, durchstreifft das ganz Turgöw biß an Bodensee, also seinen feinden mit der Maaß, wie man ihm hatte ge-messen, welches aber denen unschuldigen Leut nit möchten gefallen.

Burkhart graf v. Nellenburg wider den Abbt.

Vergangen bald darauf im erstgemelten Jahr hat Graf Burkhart von Nellenburg, Abbt Eckharts von der Ow bruder, des klosters von St: Gallen Land und Leut überfallen, viel dings mit rauben und brennen verderbt.

König Hermans kriegsvolk überfält die schweizer Land.

Schloß Marg-graf Berchtolds entsezt.

Über das wie die Cronik zu Muri meldet, so hat im besagten 1084 Jahr ein schwäbisch kriegsvolk, des Aber-königs Hermans Volck, und Kayser Heinrichs des 4ten widersächer, welche in Helvetiam gezogen, in Burgun-discher Landmarke ein schloß Marggraf Berchtolden zugehö-rig gewaltiglich entsezt, und von der belägerung etlicher herren, welche auf Kayser Heinrichs seiten waren, nicht allein errettet, sondern auch denselbigen etliche schlösser, so in Historien nit benamset sind, zerbrochen, und also mit sieghafftem raub beladen wieder heim-gezogen.

1087. Denen im Jahr nach Christi geburt tausent achtzig und sibenen, als Abt Ulrich von St: Gallen, Herzog Berchtolds von Zeringen widersächer Patriarch zu Aglay worden, woltgemelter Herzog Berchtold, sein bisher gehapte feindschaft gegen besagtem Abt Ulrichen mit nichten lassen, dieweil aber sonderen ursachen Abt Ulrich kurz verwichner zeit seiner gemelten Herzog Berchtolden das schloss Twiel, welches Ihm durch die Inwohner aufgeben worden, unbeschaulich eingenommen, und dasselb ein zeit lang besessen, auch der Neid von wegen des Herzogthums Kärnten darzu immerdar geholfen; derowegen Herzog Berchtold von Zeringen in des Abts abwesen Sanct Gallen Landschaft überfallen, viel gezürs verbrent, und in Summa nur grossen schaden gethan.

Twiel schloss eingenommen.

Letztlich so hat vielgemelter Herzog Berchtold der Reich von Zäringen der hohen Göttlichen Mayestätt zu Lob und Ehren als er verstanden, dass etliche fromme waldbruder in dem bergschörr und an dem schwarzwald Gott fleissig gedienet, und ihre Nahrung durch holz fellen bekommen, mit hülff seines vatters Gebharden Bischoffs zu Costanz auf seinem grund und boden das Benedictiner Kloster zu St: Peter im schwarzwald Gott und St. Peter zu Ehren von grund aus gebauen, und zu stifften angefangen, auch dasselbig mit Mönchen von

Kloster zu St: Peter ist im schwarzwald gestifftet.

Hirschau besezt. dazu hat er auch Ao: 1077 Hattburg, Dir und Buchingen hergabet.

Wappen des klosters
zu St: Peter.

Folgends ist das berühmte kloster, samt der Kirch allerdings ausgebauen, und diese herrliche Stiftung durch Pabst Urbanum bestättiget, auch Gebharden Bischof zu Costanz seinem Bruder selber im Jahr, wie andere schreiben, Nach Christi geburt tausend Neunzig und drey geweiht, wohin der fürsten von Zeringen begräbnuß, und Adelbertus von adelichen Eltern gebohren erster Abbt dem kloster Hirschau, allda er vorhin in allen wissenschaften und tugenden wohl auferzogen

1093. kloster zu St: Peter geweiht.

begräbnuß der fürsten von Zeringen.

und den Benedictiner orden angenommen, in dieses Kloster zu St: Peter zum ersten Abt erwählt und verordnet. Also achtzehen Jahr wohl regiert, ist er im Jahr nach Christi geburt eilfhundert und siebe gestorben, und in gemeltem Kloster ehrlich begraben worden.

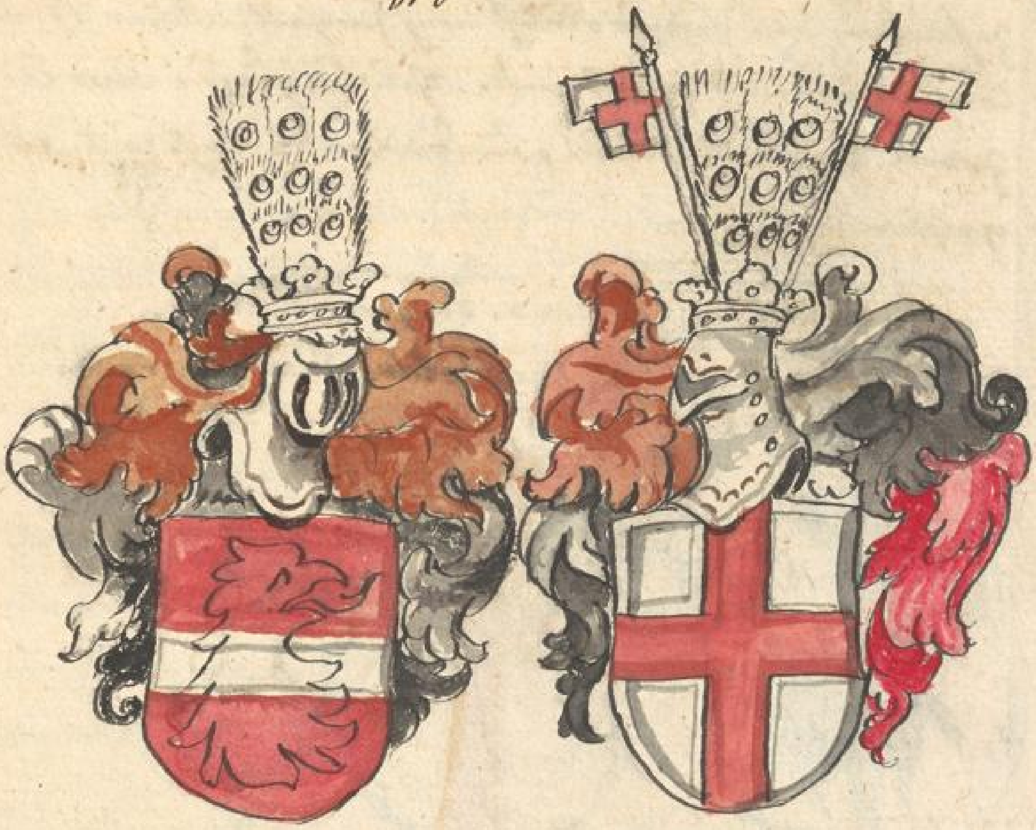
Erster Abt zu St: Peter gestorben.

Ferner im Jahr Christi tausent zweyhundert dreyßig acht ist gemelt Kloster zu St. Peter durch fahrläßigkeit, desgleichen im Krieg Ao: 1437, als die [illegible] umb die statt Freyburg alles verheeret worden, zum andern Male verbrennt worden, darnach von Abt Conraden, welcher im Basler Concilio von erst die Insuln erlangt, im Jahr 1448 wider erbauen. Letztlich von Abt Peter von Gremelsbach im jahr 1500 vollendet.

Freyburg verheert.

Kloster zu St: Peter zum andern mal abgebrennt.

Erbauwung und Stifftung der Hochlöblichen Statt und weitbe-rühmten ort Freyburg im Breyßgöw.



Im jahr Nach Christi geburt tausent ein hundert 1118.
und achtzehen hat der hochlöbliche fürst Berchtold der
Reich Hertzog zu Zeringen auß besondern hochbewe-
genden ursachen die herrliche Statt Freyburg im
Breyßgöw, so vorhin ein stattlich dorff von vielen der
Burglauten und Edelleuten derselbigen gegen er-
bauwen gewesen, mit gräben, Mäurern, thürnen
und thoren zu bauwen angefangen, dieselbigen

Freyburg im Breyßgaw ge-bauen.

Freyburg im Breysgäu nach den rechten der statt Cölln und ihren frey-heit begabt.

auch zu einer frey statt geordnet, mit statt rechten nach rechten und freyheiten der Löblichen statt Cölln stattlich versehen, Privilegirt und begabt. Inmassen dan solches aber kayser Heinrich der fünfte dieses namen im vierzehenden Jahr seines Reichs nach Innhalt selbiger Urkunden confirmirt und bestättigt. Hinten findet man die zween vers geschrieben, in denen die Jahrzahl soll be-griffen werden.

Anno Milleno, Centeno, bis quoque deno,
Fryburg fundatur, Berchtoldus Dux Dominatur.

Er hat auch die statt Rheinfelden zu bauen angefangen, und mit Mauren lassen umfangen.

Dieses ist die abbildung des Signum von Berchtoldus Herzog von Zähringen der H. Löbl. statt Freyburg an fundations brieff anno 1120 geschrifften und angehenckten Notten welche nemlicher figur und umbschrifft

Das gemeine Insigel Löbl. statt Freyburg

Wie nun mehrgenannter Herzog Berchtold von Zeringen schon obermelt im vierten Jahr mit wohlgedachter Statt Freyburg gebauen, viel zu thun hatte, auch solche bey seinem Leben zu gutem Theil vollstreckt, begab sich eben, daß im untern Elsaß zwischen Graf Hugen von Dagsburg und desselbigen Unterthanen ein Krieg entstanden, derhalben ihn Herzog Berchtold als seinen Vetter und Blutsverwandten zu Hülfe gezogen. aber sie sind beede ohngefehr von Molsheim durch die einfallende Burger derselb im Jahr nach Christi geburt eilf hundert zwanzig und zwey erschlagen, folgends er Herzog Berchtold in seiner Stammes begräbnuß zu St: Peter auf dem Schwarzwald, welches er gestiftet hatte, nach fürstlicher würdigkeit begraben worden.

Krieg im untern Elsaß.

Berchtold Herzog erschlagen.

Und dieweil er keine Männliche Leibes Erben hinterlassen, ist das Fürstenthum Zeringen an seinen Herr Bruder Conrad, dazumal Regenten in Burgund erblich befallen.

Zeringen an Conrad gefall.

Es hat auch Hochgemelter Herzog Berchtold von Zeringen drey gemahlen gehabt, und mit denselben kinder, wie hernach folgt, gezeuget.

Die Hochgeborne Fürstin und Frau, Frau Agnes Herzogin zu Zeringen, geborne Gräfin zu Rheinfelden.

Agnes geborne gräfin zu Rhein-felden.

Hochgemelte Herzog Berchtold von Zäringen des Reichen Vermahlen seind gewesen Erstlich die Hochgeborne Frau Agnes eine Tochter Rudolphi Herzogen zu Schwaben, Grafens zu Rheinfelden etc und seiner Gemahel Frau Adelheit Marggraf Ottonis deß Italia Tochter, Frauen Bertha Kayser Heinrichs des Vierten Gemahels Schwester, welche bestgemeltem Herzog Berchtold im Jahr nach Christi Geburt 1079 von mehrgenanntem König Rudolph als ihrem Vatter verheurat, dazu das Herzogthum Schwaben, wie Otto Frisingensis schreibt, zu einem Heurat gut zugeben versprochen, damit der Veren bund wider den Kayser desto kräftiger würden.

Agnes geborne Herzogin zu Schwaben, und Gräfin zu Rheinfelden.

Durch diesen Heurat hat Herzog Berchtold von Zä-ringen die berühmte Grafschaft Rheinfelden, welche zwischen beeden Seiten des Rheins liegt, zum Hauß Zeringen gebracht und erlangt, auch mit Ihr zween Söhne Herzog Conrad und Herzog Rudolph, desgleichen ein Fräulein Luitgardt genant, gezeuget.

Grafschaft Rheinfelden an Zeringen kommen.

Die durchleuchtig Hochgeboren Fürstin
und Frau, Frau Sophia Herzogin
zu Zäringen, geborne Herzogin
auß bayern.

Sophia
geborne Herzogin
auß bayrn.

Zum andernmal hat Berchtoldus Herzog zu Zäringen, als er ein Wittling worden, sich verheürat mit der auch Hochgebohrnen Fürstin und Frauen Frauen Sophia einer Schwester Colomanni Königs in Ungern, und Tochter Herzog Wolphen des Vierten Sohns Heinrich des Schwarzen in Bayern, dessen Mutter Herzog Wolphen gemahel war Judith Königinn in Engelland, auch seyn Heinrichs gemahel Frauen Wulfhilden, Herzogen Magni zu Sachsen und Lüneburg, Herzog Heinrichs des Stolzen zu Sachsen und Bayern leibliche Schwester gewesen. Sie hat mit dem von Zeringen ihrem Ehegemahel keine Kinder in leben hinterlassen.

Sophia Herzogin aus Bayern Herzog Berchtolds gemahl.

Und dieweil hochgedachte Frau Sophia dem Kloster oder Gottshauß Weingarten ein Mantel von Purpur und Dalmatiartz, auch einen Kelch gestifft und gegeben, ist sie nach ihrem Tod allda begraben worden.

Weingarten Kloster begabt.

Sie liegt zu Weingarten.

Es hat aber besagte Frau Sophia auch zwen Gemahel gehabt, Nemlich als Ihr erster gemahel vorgenannter Herzog Berchtold von Zeringen im Jahr 1122 bey Molsheim umkommen, nam Sie hernach den Hochgebohrnen Fürsten Herren Luipold Marggrafen in Steyer c. Marggraf Ottackers Sohn, welcher Ao: 1128 gestorben, und zuvor mit obgedachter seiner gemahel frauen Sophia auch zween Söhn nemlich Marggraf Diepolden, und

Luipold Marggraf in Steier.

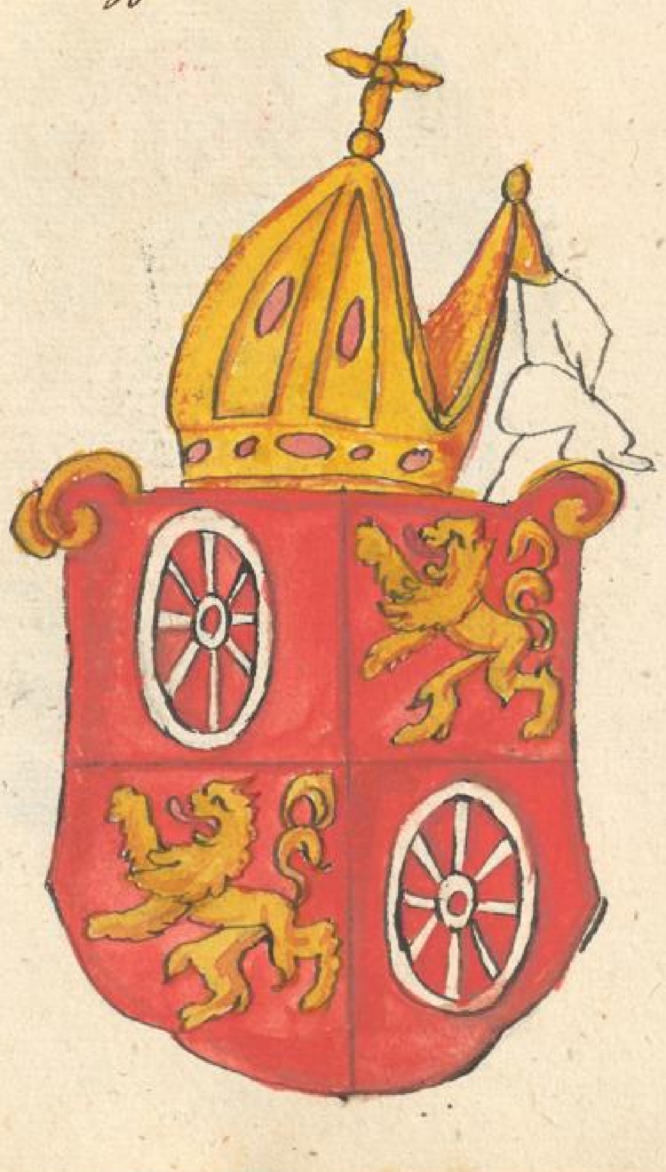
Ottocarum den fünften Marggrafen in Steier ge-
-zeuget, von welchem die Marggrafen desselb ordent-
-lich abkommen.

Luipold Marggraf in Steier.

Der Hochwürdigist Durchlauchtig Fürst und Herr Herr Rudolff von Gottes gnaden Erzbischoff zu Mainz Herzog von Zeringen und Graf zu Rheinfelden.

Rudolff Herzog von Zeringen, ein Sohn hochgemelts Herzog Berchtold des Reichen und seiner Gemahel Frauen Agnes Herzogin zu Schwaben, gebohrne Gräfin zu Rheinfelden, Er begab sich in geistlichen Stand, und ist deshalben nach Absterben Bischoff Arnolds von Sehrenhofen, welchen seine Burger erschlagen umb Jahr 1168 Erzbischoff zu Mainz worden, aber dem Bistumb nit länger dan zwey Jahr vorgestanden, und Ao: 1170 gestorben.

Wappen



Von Gottes gnaden Rudolf Erzbischof
zu Mainz, und Herzog von
Zeringen.

Wappen.

Conrad von Gottes gnaden der ander dieses Namens Herzog zu Zeringen, obgemelts bischoff Rudolffs leiblicher bruder, Herzog Berchtolds und frauwen Agnes Sohn; er nennte und schreibe sich auch einen grafen zu Rheinfelden: er war den geistlichen Personen günstig, und ein Liebhaber derselbigen; darum er auch im Jahr 1185 dem kloster Muri unter Abt Anselmen viel guts gethon.

Conrad Herzog zu Zeringen, graf zu Rhein-felden.

Die durchleuchtig, hochgebohren Fürstin und Frau Frau Leutgardt gräfin zu Calw, gebohren Herzogin zu Zeringen.

Leutgardt gebohren gräfin von Zeringen.

Leutgard geborne Herzogin von Zeringen, Her- 1110.
zog Berchtold des Reichen und dritten Hochgewalts, Leutgardt
und weil er zwey weiber hatte, vermuthlich von welcher Herzogin von
geborne, tochter, Rudolphs und Conrads zu Zeringen Zeringen.
schwester. wird sonst Leutrant genant, und was ihr
Gemahel der wohlgebohren Herr Gottfried Grafe Gottfried
zu Calw, welche Herrschaft dieser zeit dem Hauß graf zu Calw.
würtenberg unterworffen. über das ist gedachter
Graf Gottfried zu seiner zeit auch Pfalzgraf zu
tübingen, und als der Reichsfürst graf in schwaben
genennet. Hat mit seiner Gemahel ein einige Utha geborne
erbtochter seiner Herrschaft nemlich Fräulein Utha gräfin zu Calw.
oder Ita gezeuget. diese hat sich welphen dem welph der 6
sechsten Herzog Heinrichs des Beyern bruder verhey- Herzog in Beyern
-rathet: und hat mehrgedachter frau Utha ihrem Ge- 1127.
-mahel die uralte Grafschaft Calw zu einem Heurat
gut zugebracht. darauß Anno 1127 zwischen Herzog krieg zwischen
welphen und graf Albrechten zu würtenberg ein Herzog welphen
krieg entstanden. Herzog welph ist gar alt u graf Albrechts
worden, starb den achtzehenden Calendas Januarii zu würtenberg.
Ao. 1191.

Der wolgebohrn Herr Gottfried
Graf und Herr zu Lahr.

Gottfried graf
zu Lahr und
Pfaltzgraf zu
Türingen.

Der durchleuchtig Hochgeboren Fürst und Herr, Herr Conrad von Gottes gnaden Herzog zu Zeringen, Pfaltzgraf in Burgund, Advocatus Tigurensis.

Conrad Herzog zu Zeringen, Pfaltzgraf in Burgund &c.

folio 85 hin schreib, Zum
angedenckh, ge Zeichnet
[illegible]

1110. Conradus Herzog zu Zeringen, Pfalzgraf in Bur-gund, Graf zu Rhynfelden, und Advocatus Tigurensis, aber in Handlungen die Kastvogtey Zürich betreffend schreibe er sich also:

Titel des Fürsten von Zeringen.

Conradus de Zeringen Dux et Rector
Burgundiae, Dei et Imperatorum
gratia Judex constitutus et Advo-
catus in omne Turegum Imperialem
Jurisdictionem habens.

Hochgemelter Herzog Conrad ist gewesen ein Sohn Herzog Berchtolden des andern genant im Bart, ein Bruder wohlgedachts Herzogen Berchtolds des dritten von Zeringen, hat anfänglich die Reichsvogtey und Grafschaft Zürich verwaltet.

Burgundisch Königreich abgestorben.

Und dieweil Königreich Burgund unter Kayser Conrad allbereit abgestorben, hat dieselbige Landschaft hie dißhalb des Berg Jura nach des letzten König Ru-dolphs tod besondere Grafen und Regenten gehabt, welche in ihrem titul Rectores Burgundiae, das ist, Regenten in Burgund genant worden. Der-halben sind von diesem königlichen geblüt zum

Udo Regent in Burgund.

theil abkommen, der erst nach der Königin todt mit Namen ~~Otto oder~~ Udo; ferner Graf Reinold, von

Graf Reinold.

dem wir vorgesagt, daß er mit Fräulein Agnes Marg-

-graf Berchtold des Ersten dieses Namens von Zeringen
Tochter Willhelmen, welcher noch des königlichen Bur-
gundischen geblüts war, grafen in Burgund gezeugt.
Nachdem aber derselbe gar jung zum Regiment
komen, ist er folgends allezeit der zugenant, das
Kind geheissen worden. Dieser Willhelm ward
in seinen jungen tagen von den seinen be-
trüglich erschlagen. Deshalben folgt Ihm Reynoldus
als der nächst angebohren Erb in der Regierung
burgundiä hie diesshalb und Jenseithalb dem
Leberberg. Weil nun Graf Reinold noch also
jung und muthwillig, überhebt er sich seines Her-
kommens und königlichen Stammens: deshalben ver-
-achtet Er kayser Heinrichen und seine gebott; dan
obwohl Ihn kayserliche Mayestät zu erscheinen Citirt,
bliebe er doch allweg ungehorsam aus, achtet es für
ungebührlich, dass ein burgundischer und Allobrogi-
-scher Fürst aus königlichem geblüt gebohren dem
kayser solte antwortten seyn, dan sein Land
vor Zeiten selbs ein königreich gewesen.

Graf Willhelm in burgund er-schlagen.

Reinold graf in burgund widersetzt sich kayser Hein-richen.

1113.

Demnach im Jahr nach Christi geburt tausent
ein hundert und dreyzehen, oder wie andere schrei-
-ben eilfhundert und zwanzig ist vorgedachter graf
Reinold in burgund durch kayser Heinrich den
fünften mit Rath und gemeiner Urtel des Reichs

Graf Reinold in die acht er-klärt, seines Lands entsetzt.

Burgundische Grafschaft Conrado verliehen.

Fürsten wegen seinem ungehorsamen in die Acht gethan, in der Besezung des burgundischen Reichs entsezt, derowegen der kayser die Grafschaft Burgund obgemeldtem Herzog Conraden von Zä-ringen dem jüngern bruder berchtoldi seiner sonderlicher freundschaft des obgemeldten heuraths zwischen Zeringen und Burgund zu Lehen verliehen worden.

Auf diese Reichsbelehnung rüstet sich hochgemelter Herzog Conrad von Zeringen zum krieg, zeucht also mit gewaltiger faust und heeres kraft in Burgund vorhabens die kayserliche gaab und Lehen-schaft mit gewalt zu erobern.

Krieg zu Burgund zwischen Herzog Conrad u. graf Reinold.

Dargegen stellet sich Graf Reinold auch mit gewalt zur gegenwehr, in welchem krieg beide mit ungleichem zweifelhaftigen glück viel, wenig und vortheils mit einander gethan; doch hat endlich Herzog Conrad von Zeringen mit hilft kayser Heinrichs Reinolden seines Landes vertrieben, bis er zu lezt nach vielen das verlohrne Land nur theils wieder erobert; und ein etlich schreiben, daß zu obgemelter zeit Graf Reinold von kayser Heinrich in seinem vesten schloß Monzun gewaltiglich belagert, und gefangen worden seye, auch das schloß erobert und einge-nommen.

1117. Darnach im Jahr nach Christi geburt eilfhundert

Und siebenzehen hat mehrobgesagter Herzog Conrad von Zeringen seine fürstliche Residenz, Hauß und Hofhaltung im Breysgöw gehabt, damahls als Mangold von Vellstetten wider Heinrichen von Twiel in der wahl zweyträchtig zu einem Abbt zu St. Gallen erwählet worden, ist Heinricus Twielensis vom kayser bestättiget, dargegen der jung Mönch Mangold, dessen sich Herzog Conrad von Zeringen ange-nommen, gehn St. Gallen gebracht worden; als aber Abbt Heinrich solches verstanden, ist er mit seiner Parthey den boden see hinaus gefahren, und hat sich zu Zell biß zu ende des gestreits enthalten. Deßhalben ward Mangold eingesezt, und ihm des klosters güter, auch die güter jhenet sees gelegen überlieffert.

Zweyen Abbt zu St. gallen wider einander erwählt.

Mangold wird eingesezt.

Wie nun solches kayser Heinrich verstanden, daß Heinrich durch list und falsch darthun von seiner Part factiose durch practik fürkommen, dargegen Mangold durch Herzog Conrad von Zeringen mit etwas gewaltsamen und zwey hundert Pferdten in das Closter eingetrungen war, jedoch ihn die Mehreren theill brüder erwählet hätten, ward beeder Abbt wahl von kayserlicher Mayestät aufgehoben.

Folgends im jahr nach Christi geburt eilfhundert

Herzog Conrad erhält von Kay-ser Lothario das Minder Burgund.

Zwainzig und siebenen hat Kayser Lotharius hochge-
melten Herzog Conrad von Zeringen die Graf-
schafft zwischen dem Jurten oder Jurtenberg und
Schweizerland, das minder Burgund genant, darunter
die Herrliche Statt Fryburg in Uchtland begriffen,
zur Lehen verlyhen, also ist die Grafschafft Burgund
an das Hauß Zeringen komen.

Wappen gemelter Bur-
-gundischer Grafschafft.

Herzog Conrad erhält das ganz Burgunder land.

Man schreibt Conradus von Zeringen habe das
ganze Burgunder Land zwischen dem Berg Jouw
und Jura verfasset bey dem gemelten Kayser
erhalten. Immassen wie Otto Frisingensis Lib: 1.
Cap: 9. vom leben Friedrich I. bezeuget, da
er vom Fürsten von Zeringen redet und sagt: Abro

Berchtoldus, der einen leeren Namen eines Herzogens führet, hat das seinen Nachkomen Erblich hinterlassen, denn sie worden alle bis auf den heutigen tag Herzogen genant, und haben doch kein Herzogthum, es wolte denn einer die grafschaft zwischen dem berg Jura und Joue, welche Conradus nach Graf Wilhelms todt von kayser Lothario empfangen hat, ein Herzogthum Nennen. 1127.

Wir haben auch Meldung gethan daß was ursach Kayser Heinrich der fünfte Graf Reinolden von burgund seines Lands beraubt, und dasselbig wohlgedachtem Herzog Conraden von Zeringen eingeraumt. Ob nun wohl Herzog Conrad Reinolden einmal vertreiben, so kam doch derselbige wieder hinter das Land, und erobert den theil burgunds jenseit dem Läberberg und Bisanz an den wässern Dubis und Sona gelegen; aber Conrad behält den theil burgunds hie dißhalb dem Läberberg und Genfer see, als Genf, Losanna, Uchtland, Wiflisburger göw, und ein theil des Aergöwes. Von dessentwegen haben Conrad und Reinold grossen krieg wieder einander geführet, welcher krieg auch nach Conrads von Zeringen todt Nun erbet sein sohn

Krieg zwischen Herzog Conrad und grafen Reinolden.

burgundische Grafschaft durch krieg zertrennt.

Bertholdus der vierte erwehlt, und wieder Reinold zu Händen gebracht, wie das die Herren Abt in der Stift des Klosters zu Breysach in den geschichten Bertholdi bezeugen werden.

1122. Und als im Jahr nach Christi geburt eilfhundert zwanzig und zwey vorgenannter Herzog Berchtold von Zäringen genannt der Reich ohne Männliche hinterlassenen Leibs Erben in der Schlacht bey Molß-heim umkommen, hat gemelter Conradus sein

Herzogthum Zäringen erbt Conradus.

bruder und zwar der jüngst, dazumal Regent in Burgund sein Fürstenthum, Land und Leut eigenthümlich eingenommen und geerbt.

Über das hat Herzog Conrad von Zäringen die Vogtey Tigur oder Zürch, wie vorgemelt, wegen des Herzog-thums zu Schwaben, und eben für dieselbig, welches Graf Friedrich Herzog von Hohenstaufen eingefangen, in seiner Verwaltung dannehr Herzog Conrad immer-dar wie seine Voraltern aus Zorn nach dem Her-zogthum Schwaben trachtet. Dieweil er schon wider Herzog Friedrich von Schwaben den Einäugi-gen Barbarossa Vatter und seinem Herrn Bruder

Krieg zwischen Conrad v. Zäringen und Herzog Friedrichen zu Schwa-ben.

Conrad, welcher hernach Römischer König worden, widersetzt und aufgelehnt, hat demnach der jung Herzog Friedrich von Schwaben, vorgemelts Graf Friedrich von Staufen Sohn, der hernach

Kayser, und Barbarossa genennt worden, im Jahr nach 1138.
Christi geburt eilfhundert dreyssig und acht ein gross Heer versamlet, zeucht damit wider Herzog Conraden von Zeringen den alten Mächtigsten und Reichesten Fürsten in Helvetia und äusser-halben seiner Jugend wegen seines Vatters und desselben Herr bruder Conrad Römischen künigs grosse krieg geführt, darinnen Herzog Conrad von Zeringen der kast und Reichs vogtey Zürich auch grafschaft Hochberg verjagt worden.

Herzog Conrad der Reichsvogtey Zürich und grafschaft Hochberg beraubt.

Etlich schreiben, Fridericus Barbarossa habe die Statt Zürich mit gewalt bestritten und erobert. Darum hat Kayser Conrad der dritte Herzog Friedrichs Vatters bruder die Reichs und kast vogtey über Statt, Closter und vogtey Zürich Herzog Welphen zu ober Bayeren und Spoleten, Marggrafen in Corsica; und Herrn zu Sardinia etc. verlyhen. Das alles

Zürich wird bestritten und eingenommen.

Welph Herzog in Bayern wird kastvogt zu Zürich.

ist hernach Anno Domini 1169, da der jung Herzog 1169.
Welph in Italia gestorben, und ein Summa gelts benebent andern Landen an Kayser Friedrich, von dannen an Graf Albrechten zu Habspurg den Reichen, und zu lezt bald widerum an die Herzog zu Zeringen kommen.

Züricher kastvogtey an die Habspurger kommen.

Wie nun Herzog Friedrich von Schwaben die löbliche Statt Zürich in Allemannia erobert, hat er die

besetzt, darnach etlich Adels Personen uß Bayern an sich gebracht, und dem gemelten Herzogen mit einem grossen Hauffen Volck in das Land gefallen.

Herzog Friedrich v. Schwaben komt ins Schloß Zeringen.

Dieweil dem besagten Herzog Friedrich von Schwaben Niemand widerstand gethan, ist er zulezt bis [illegible] in das Breyßgau, auch in das Schloß Zeringen kommen. Nit lang darnach hat er Ihm noch ein Schloß, welches anzusehen nit zugewinnen war, eingenommen und zerstöret, hatte also wider aller Meynung den Mächtigen und Reichen Fürsten Conrad dermassen bezwungen, daß Er seinem Herrn Vetter und Vatter einen Fußfall gethan, und um Gnad und Friede bitten müssen.

Conrad Herzog zu Zeringen bezwungen.

Darnach hat Kayser Conrad der dritt dem Herzog von Zeringen die Römischen Reichs Vogtey Zürich widergegeben. Aber die Graffschafft Hochberg besezt er mit einem Herren von Veron und Padua, de-hernach die Marggrafen von Baaden und die Herzogen zu Siltach im Schwarzwald ursprünglich erkommen. Solches ist nach Christi geburt im Eilfhundert ein und fünfzigsten Jahr geschehen.

Ursprung und Ankunft der jezigen Marggrafen v. Baaden, auch der Herzogen zu Siltach im Schwarzwald.

1142. Es hat auch hievor im Jahr nach Christi geburt Eilfhundert viertzig zwey Herzog Conrad von Zeringen das Schloß Castell, welches unerlich davor von dem

Castell Schloß verbrent.

Bischoff zu Costanz erbauen worden, verbrennet.

Folgends im Jahr tausent ein hundert vierzig und siebenen ist vielgemelter Herzog Conrad von Zeringen seinem Tochter Mann Heinrich dem Löwen, Herzogen zu Sachsen und Bayern wider die Wenden, sie zu dem Christlichen glauben zubezwingen mit einem wohlgerüsteten stattlichen Zeug zu Hülf gezogen. Herzog Conrad von Zeringen zeucht wider die Wenden.

Zuletzt im Jahr nach Christi geburt tausent ein hundert fünfzig und zwey ist viel hochgedachter Herzog Conrad von Zeringen ein löblicher Fürst und Regent in dem Helvetischen Burgund, ehe er mit Graf Reynold in Burgund der Krieg und Herrschaft halben befriedet worden, aus dieser Welt verschieden. 1152. Conrad Herzog von Zeringen absterben.

Verließ der Krieg mit dem Erb seinem geliebten Sohn Berchtold dem vierten, welcher Ihm alsobald im fürstlichen Regiment nachkommen, Er aber im Kloster zu St. Peter auf dem Schwarzwald der Erden befohlen. Die göttliche Allmacht wölle Ihm und uns allen gnädig und barmherzig seyn. Berchtold der 4te. Begräbnüß zu St. Peter.

Die Hochgeboren durchleuchtig Fürstin und Frau Fraw Clementia Herzogin zu Zäringen, geborne Gräfin zu Burgund & obgemelts Herzog Conrads Gemahel.

Clementia
geborene Gräfin
vß Burgund, Her-
-zogin zu Zeringen.

Hochgemelts Herzog Conrads von Zäringen Gemahl
ist gewesen die Hochgeboren Frau Clementia, ge-
boren gräfin von Burgund von dem Schloß Zrich.
Die hat mit Ihme ein Fräulein ihres Namens Clemen-
tia genant, desgleichen sieben Söhne, Berchtold
den Vierten dieses Namens, welcher dem Vatter im
fürstlichen Regiment nachkomen, zween Albrechten
den ersten und andern dieses Namens, Rudolphen,
Conraden den Dritten, Berchtolden, so jung gestorb,
und Hugonem gezeuget, von welchen allen her-
nach geschrieben stehet. Wohin aber gedachte Frau
Clementia nach ihrem todt begraben worden, das
hat meines wissens Niemand angezeichnet.

Clementia gräfin von Burgund.

Kinder.

Die durchleuchtig hochgeboren Fürstin und Frau Frau Clementia Herzogin zu Sachsen und Bayern, Herzog Hein-rich des Löwen Gemahl.

Clementia geboren Herzogin zu Zeringen.

Clementia gebohren Herzogin zu Zäringen Hochge-
-melts Herzog Conrads und seiner Gemahlin Frauen
Clementia Gräfin von Burgund Tochter hat sich mit dem
durchleuchtigen fürsten Herrn Heinrich dem Löwen
Herzogen zu Sachsen und Bayern einem sehr
gewaltigen und Reichen fürsten verheurat, auch
mit seiner fürstlichen Gnad ein fräwlin Beatrix
sonst Zixa genant, gezeugt, welche sich mit Fri-
-drich kayser Conradi des dritten Sohn als Herzogen
zu schwaben und Franken, und der zu selber Zeit
bey der Hochlöblichen Statt Rotenburg auf der
tauber Hof gehalten, verheurat. Weil auch ihr
Gemahl hoch besagter Herzog Friderich Anno
Domini 1168 in Italia an der Pestilenz gestorben,
ward sie durch ihren Herrn Vatter Herzog Hein-
-rich dem Löwen des königs von Dennemark sohn
genant Kanuto anderwerts verheurat.

Beatrix Herzogin zu Sachsen

Friderich Herzog zu schwaben und Franken.

Kanutus könig in Dennemark.

Und hat mehrgedachte Frau Clementia ihrem
Gemahl Heinrich dem Löwen auch einen jungen
Herrn, welcher aber also jung durch Fahrlässigkeit
der Ammen von tisch gefallen, sein hälschen
gebrochen, und gestorben.

Junger fürst zu todt gefallen.

Zuletzt Ao: 1162 ward von etlichen Prälaten für-
geben, als solte Frau Clementia von Zeringen ~~der~~
ihrem Gemahl Herzog Heinrichen viel zu nahe ver-
wandt seyn; darum ließ er sich zu Costanz vor dem
Geistlichen gericht von ihr scheiden, und nahm darauf
eine Königin von Engelland.

1162.
Clementia von Zeringen von ihrem gemahl geschieden.

Der durchleuchtig hochgebohren Fürst und Herr, Herr Albrecht der erst dieses Nammens, Herzog zu Zeringen.

Erstgemelter Herzog Albrecht, Herzog Conrads und seiner Haußfrauen Clementia gebohrenen grä-fin aus Burgund Söhn, hat sein sitz und Hoff auf dem schloß Drachenfels im Breisgöw hinter Kron-weissenburg gelegen, erlangt, und derselb gar zeitlich ohn kinder gestorben.

Albrecht I.
Herzog zu Zeringen,
zu Drachenfels.

Anfang des Fürstenthumbs zu Teckh in Schwaben.

Ankunfft der Herzogen zu Teckh.

Albrecht der ander dieses Namens genant der
Alter, Herzog von Zeringen, obgemelts Herzog
Conrads und frawen Clementia Sohn, sein Brüder
Herzog Albrecht und Rudolph Bischoff zu Lüttich.
Als seine Herr Vatter nemlich seines Vatters Bruder
Herzog Berchtold das Fürstenthum Schwaben Herrn
Friedrichen von Hohenstauffen, so zwischen Gemünd
und Göppingen ligt, übergeben, und doch darunter

Albrecht II von Zeringen, Graf zu Teckh.

Vestung Teck und Owen.

die Vestung Teckh, und das darzu gehörig Stättlin Owen mit aller Zugehörde erhalten, hat er wohlgemelten Albrechten, als ein Grafen, der sich allein von Teckh geschrieben, darauf gesezt, und dise Herrschaft zu Eigenthum übergeben, dannenher die Herzogen zu Teck ordentlich erkommen, und sich dermassen weit erstreckt, daß wir hievon ein besondere Historie schreiben. Demnach stirbt gemelter Graf Albrecht auf dem Schloß Teck in Schwaben im Jahr nach Christi geburt siebenhundert fünfzig und drey, und ist nach seinem todt in die Pfarrkirch zu Owen oben in Chor begraben worden.

Begräbnuß zu Owen.

Der hochwürdig, durchleuchtig hoch-
geboren Fürst und Herr, Herr Rudolff
von Gottes gnaden, Bischoff zu Lüttich
und Hertzog zu Zeringen.

Rudolff Hertzog
von Zeringen
Bischoff zu Lüttich.

Rudolph gebohrener Herzog von Zeringen, vielge=
=meldts Herzog Conrads und seiner Gemahel Frauen
Clementia gräfin von Burgund Sohn, als er sich von
Jugend auf in geistlichen Stande begeben, ist er letzt=
lich durch sein Tugend und sinnreiche geschicklichkeit

Das Haupt St: Lamprecht des Martyrers wird von ihm gehn Freyburg ins Bisthum ge=schickt. 701.

Bischoff zu Lüttich worden; derhalben er aus demselbi=
gen Bistum St: Lamprechts des Bischoff und Martyrers
Haupt herauß in sein Vatterland gehn Freyburg geschickt;
dieser Lamprecht als ein Heiliger Mann Gottes ist im
Jahr nach Christi geburt siebenhundert und eins von deme
dass er Herzog Pipinum Hauß Mayer in Frankreich,
wegen dass er neben seiner gemahl Plectrudem, an
deren er nit vergnügt, Frauen Alpaiden zu einer
offentlichen Concubinen gehalten, mit worten gestraft,
und ihm solches verwiesen hat, unschuldiglich getödtet,
und von Dodone der gedachten Concubinen Brudern
erschlagen worden.

Bischoff Rudolph zeucht in Asien 1189.

Nachdem aber hochgemelter Bischoff Rudolph mit Kayser
Friedrich dem ersten seinem Herrn Vetter wider
die Saracenen in Asien gezogen, auch sein Kayser=
=lich würde in selbigem Zug gestorben, und dahinten
geblieben, ist wohlgedachter Bischoff am wieder heimen
oder zurück ziehen unterwegen gestorben, und Ao:

Dessen Todt.

Domini 1189 zu St. Peter auf dem Schwarzwald begra=
=ben worden.

Conradus der dritt dieses Namen Herzog zu Zeringen, Mehrgemelts Herzog Conrads und seiner Gemahl Frau Clementia Sohn, so hat das Leben jung als ein Jüngling verlassen. oder wie etliche wollen in seiner Kindheit, und ist nach seinem todt zu St: Peter zu Costanz, oder nach der andern Meynung zu St Peter auf dem Schwarzwald be-graben worden.

Begräbnuss zu St: Peter.

Conradus Herzog zu Zeringen.

Berchtold Hertzog zu Zeringen und Graf zu Rhein=
felden c. auch Hertzog Conrads und Frauen
Clementia Sohn. Er starb jung im Jahr
Nach Christi geburt Eilff hundert viertzig
und fünff. Ligt zu St. Peter
uff dem Schwarzwald begraben.

1145.

Berchtold Hertzog
zu Zeringen.

Der durchleuchtig hochgeboren Fürst und Herr, Hugo von Gottes gnaden Herzog zu Zeringen etc.

Dieser Fürst festgemelts Berchtoldi bruder, und auch oftgemelts Herzog Conrads sohn erlangt von von seinem Herrn vatter einen Herrschaft im Breisgäw, und ist daselben ohne kinder gestorben. Die andern schreiben, er seye bey Molsheim er-schlagen worden.

Hugo Herzog von Zeringen, Herr im Breisgöw.

Berchtold der vierdt dieses Namen von Gottes Gnaden Herzog zu Zeringen, Advocatus Uchtlandiæ, Vicarius Fran: Regno Arelatense et Burgundiæ.

Berchtold IV
Herzog von Zeringen, Advocat in Uchtland etc.

Berchtold der vierte dieses Namens Herzog zu Zeringen, Regierer in Burgund und Helvetien, Kastvogt zu Zürich, ein Fürst der Allobroger und kayser Friedrichs Barbarossa Fähnrich, hochgemelts Herzogen Conraden des ersten, und seiner gemahl Frauen Clementia gebohrne gräfin von Burgund Sohn.

Anfangs hat er sich beflissen, kayserlicher Mayestät mit allem getreuen unterthänigsten Fleiß zu dienen, wie er denn auch derselben in allen Lombardischen kriegen treulich beygestanden; dannenher er bey dem kayser alle kayserliche Gnad und Huld erlangt, also daß er im Jahr nach Christi geburt eilfhundert fünfzig und fünfe von des heiligen Reichs und seiner getreuen dienst wegen über das Bistum Losanna unter dem vier und zwanzigsten Bischof Landerico zu einem Schirmherren verordnet worden.

1155.

Herzog Berchtold in des kaysers dienst.

Schirmherr zu Losanna.

Dieweil nun höchstgemelter kayser Friedrich in bemeldtem fünf und fünfzigsten Jahr des gemeinen Zugs wider die vom Römischen Reich abgefallenen Italianer als ein Mehrer des Reichs sie wiederum in gehorsamen und vorigen Stand zu bringen einen Mächtigen Zug zu Roß und Fuß bestellt und vorgenommen, hat er seinen obrist Fähnrich

Krieg wider die abgefallenen Italianer.

Herzog berchtold des kaysers Fähnrich.

Und feldherren vorgenanten Herzog Berchtolden mit einem wohlgerüsteten, seinem Helvetischen und Allobrogischen Kriegsvolk, samt Herzog Friderichen von Schwaben Kayser Conrads Sohn voran hin geordnet, und geschickt, welche in diesem schweren Krieg sonderlich das Best gethan, und dem Kayser in allen seinen gefährlichen Nöthen mit Rath und That ganz treulich beygestanden, und allen Fleis angewandt.

Mayländer vom Kayser bezwungen. Im erstgemeldten Italianischen Krieg haben Kayserliche Majestät die wiederspännige Italiäner und Mayländer nicht allein gestillet und wieder zu gehorsam bracht, Dertona in Welschland belägert. sondern auch die gewaltige Statt Dertona belägert, dieselbe mit gewalt eingenommen, und in grund zerstört.

1156. Über das ist Herzog Berchtold von Zeringen in diesem Zug bey dem Kayser als ein getreuer Rath und Diener beständiglich verharret, Kayser Friderichs krönung zu Rom. biss seine Kayserliche Majestät den acht und zwanzigsten tag Junij im Jahr nach Christi geburt eilf hundert sechs und fünfzig zu Rom die Kayserliche krönung erlangt, daselbst er unversehenlich von den aufrührischen Römern überfallen, Aufruhr zu Rom wider die Kayserischen. aber durch Ihn mit grossem Sig geschlagen und niedergedrückt worden. Jnmassen dann ehevor die

Kayßerischen von mir beschriebenen Historia weitläuf-
-tig zu vernemmen.

Dieweil auch zwischen Herzog Berchtolden von Zerin-
-gen und Graf Rinolden zu Burgund, wie oben
gemeldt wegen der grafschaft Burgund, welche
durch beede Partheyen zertheilt, und mit vielfaltigen
kriegen überzogen worden, dazumal noch ein un-
-entschiedener alter gespann, und wiewohl graf
Rinold von Burgund sein Land zum theil wieder
erobert, so haben dennoch die Herzogen von Ze-
-ringen das Mindere Burgund hie dißhalb dem
Läberberg in Helvetischer Landorte gelegen,
zwischen dem Genfer See und der Rüß gewal-
-tiglich Innen behalten, vom Reich Lehen und
Freyheiten darauf empfangen. Dargegen hat
graf Reinold das Land Burgund zum theil insun-
-derheit bey Bisanz an den wassern Dubis und
Sona eingenommen.

Stritt und gespann wegen der grafschaft Burgund.

1157.

Uff solches hat Kayßer Friderich Barbarossa, als
Er zum kayßerlichen Regiment kommen, die hoch
und beede Burgundische Fürsten langgewehrte
krieg beygelegt und vertragen, dan Herzog Berchtold
von Zeringen war dem kayßer sehr lieb und dienstlich,

Vertrag zwischen Herzog Berchtold und graf Reinold.

dargegen Reinold dem kayser wegen seiner tochter, Frauen Beatrix nahend verwandt und sein schwöher, darum hat er ihn Anno Domini 1157 nachfolgender Massen gründlich vertragen.

Erstlich, sollte wohlgemelter Graf Reinold beherschen und innen haben den theil Burgund jenseit dem berg Jura, Läberberg um den fluß Dubis, mit der Statt Bisanz und ihrer umgelegenen Landschaft, und sollte den titel haben Graf zu Burgund.

titel Herzog Berchtolds von Zeringen, Rector zu Burgund.

dargegen Soll Herzog Berchtold von Zeringen den theil Burgund hie disshalb dem Läberberg als Allobroger, jezt Saffoyer Landschaft, Augster und Losanner gebieth, samt dem See Lemannum, Uechtland und ein theil Aergäuer als genant klein Burgund, auch hierzu den titel haben: Berchtold Herzog zu Zeringen, Rector Burgundiæ etc. dessen titel Rector Burgundiæ hat Herzog Berchtold in alten Instrumenten, besonder der gestifft Kirchen zu Zürich vermeldet, und sich dessen gebraucht.

Schloss zu Breysach gebauen.

In wärendem krieg zwischen Burgund und Zeringen hat hochgesagter Herzog Berchtold wider den Grafen zu Burgund das schloss zu Breysach von grund aufgebauen, darinnen stehet ein weltlicher starker thurn, wie die vers, so über dem thor zu Breysach stehen, solches bezeugen also lautend.

Hanc Dux Berchtoldus, portam struxisse notatur,
A Quo, pro fraude Burgundia gens depopulatur.

Der herzog berchtold hat gebawt die Port,
der umb seinen betrug das burgundisch volck bracht.

Die andern lesen: per quam pro fraude etc. sonst ist Breysach ein herrliche, wehrliche und volckreiche Statt: ligt auf einem runden berg gleichsam wie ein Mächtig schloss, und laufft der Rhein unten am berg hinab, lasst den berg im breisgöw ligen, und ist dass vor langen Jahren zerbrochen ligend schloss von newem widerumb gebawen worden.

Wappen der Statt Breysach.

Im Jahr Nach Christi geburt tausent ein hundert
Herzog berchtold zu Zeringen zum andern mal zu feld gezogen.
fünfzig und Neün ist Hochgedachter Herzog berchtold
von Zeringen Hochgemeltem kayser Friderichen dem
ersten mit Pfalzgraf Conrad bey Rhein des kaysers
Stiefbruder, und graf Rupprecht von Dasell für die
Statt Crema in Italia ganz wolgemüth zu Feld gezogen.
Er war auch dazumal des kaysers Fähnrich und Panner
trager, sonderlich vor der Statt Mayland, welche der
Mayland hart belegert und gestürmet.
kayser lange zeit mit aller Macht belegeret, bestürmet,
und haben sonderlich benanter Herzog Berchtold von
Zeringen mit Herzog Friderich von Franken des kaysers
Vetter, Herzog Heinrich von Oesterreich, mit der Reich
Stätt und schwäbischen Volk, auch graf Albrechten deß Tyrol
Herzog Heinrich deß Sachsen vom kayser gewichen.
fürnemblich das beste gethan. obwohlen Herzog Heinrich
von Sachsen vom kayser gewichen, und aus dem
Feldgezogen, dannoch bey Ihm als getreuer Reichs
Fürsten beständiglich verharret, geblieben und nicht
gewichen, so lang und viel, bis die Statt Mayland nach
Mayland erobert.
seinem des kaysers willen und gefallen erobert und
eingenommen worden.

1165. Folgends im Jahr nach Christi geburt Eilf hundert
sechzig und fünfte im Herbst Monat ist Herzog
Berchtold von Zeringen mit seinem Helvetischen
und Burgundischen kriegsvolk als ein Helfer
Herzog Welphen deß Bayren des Jüngern, wider

Pfalzgraf Haugen von Tübingen, welche Statt sie belegert, zu Hülf gezogen, auch dazumal von solcher belägerung mit vielen andern namhaften Geist-lichen und weltlichen Fürsten und Herren sieglos in die flucht getrieben worden.

Herzog Berchtold vor Tübingen in die flucht ge-schlagen.

Darnach im Jahr nach Christi geburt eilfhundert sechzig und acht hat Kayser Friedrich Barbarossa hoch-gemelten Herzog Berchtolden von Zeringen aus sondern bedachtlichen ursachen das Reich Arelate, so unter Lyon ligt, und (: welches die Fürsten von dem Reich zwar eine lange zeit aus gnaden ein-wol er, frucht oder Nutz allein umb ihren willen innegehabt :) entzogen, oder wie sie schreiben, ist dasselbig von Herzog Berchtold zu des Kaysers Handen übergeben worden, und dargegen hat er von seiner kayserlichen Mayestät darfür die Advocatey und In-vestur samt den Regalien der beherrschung und Kast-vogteyen dreyer bisthum nemlich Losann Vebena genant, Genf und Seduna oder Wallis zu lehen empfangen.

1168.

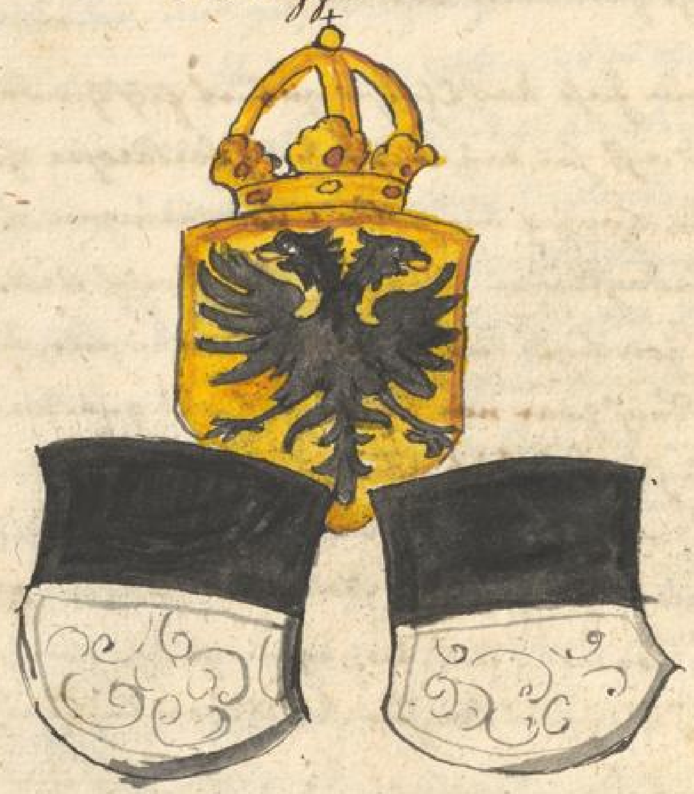
Arelat das Reich dem Haus Zering entzogen.

Losanna, Genf und Wallis Herzog Berchtold zu lehen geliehen.

Stifftung und Erbauung der Herr-lichen und gantz löblichen Statt Fryburg in Üchtland.

1179.

Wappen.



Im Jahr Nach Christi geburt tausent ein hundert sibentzig und Neün Hat der durchleüchtig Hochge-bohren Christenlich Fürst und Herr, Herr Berchtold Her-zog zu Zeringen und Regierer zu Burgund &c. Hoch-seligen und Christ milter gedächtnuß Ihrer sonder-

=lichem Rath und gut gedunken allgemeinem Vatterland zu Nuz und gutem die herrliche weitbe=rühmte löbliche Statt Freyburg in Uchtland, wie sie dieser zeit genant wird, auf der linken Seiten an der Sana gelegen zwelf jar vor der auch löb=lichen Statt Bern mit merklichem Costen gebauen, und diese Statt nicht weniger dan gleichsam ein neu herrliche Reichstatt von einem kayser begnadet, mit viel Privilegien und freyheiten gezieret. 1179.

Lage der Statt Freyg=burg in Uchtland.

Über das ist sie von Natur ganz vest bewahret, ligt an einem Berg und zum theil darauf, der mit gähen felsen unterhaltet; zum theil im thal, so mit andern hohen und gähen bergen beschloß. unten umb den berg und durch die untere Statt laufft ein grosses wasser, dardurch gemelte Statt unterhalt, und oben durch des bergs felsen be=wahret, desswegen von vielen ein schlüssel hal=vetie genant wird gegen den franzosen. Das Rathhaus steht auf einem gähen felsen, und ist vor zeiten ein wehrlich schloss gestanden.

Dieser zeit ist freyburg ein gar fürstliche und wolerbauene statt, wunderbarlicher von Natur vester gelegenheit, und ein dritte ort der schweizer=

=Landes, wird durch einen Schultheissen und einen
insonderheit fürsichtigen weisen Rath löblich Regiert:
teutscher und welscher Sprach; ist erstlich von Kayser
Friedrich Barbarossa dem ersten dieses Namens Her=
=zogen zu Schwaben mit Stattrechten befreyet, Darnach
durch Herzog Berchtolden von Zeringen den fünften
und letzten mit der von Ihm erbaute Statt Bern
in ein ewige Freundschaft und Burgerschaft ver=
=bunden.

1218. Folgends im Jahr nach Christi geburt zwölf hundert
und achtzehen nach absterben weiland des Hochge=
=bornen Fürsten Herzogs Berchtolden von Zeringen
ist die löbliche Statt Freyburg (: welche nun ihren
Rechten angebornen Natürlichen Herren und Lan=
=des Fürsten verlohren :) sammt ihren der Statt alten
Herrlichkeiten und Freyheiten an die Edlen wohlge=
=bornen Grafen von Kyburg; Bern aber an
das Römisch Reich verfallen.

Freyburg an die Grafen zu Kyburg gefallen.

1260. Darnach umbs Jar tausent zwey hundert und sechzig
kam die herrliche Statt Freyburg an Graf Eberharden
von Habsburg, geboren von Lauffenburg. der nennt
sich nachmals einen Grafen zu Kyburg. Also hat vor=
gemelter Graf Eberhard im Jar nach Christi geburt

Fryburg an die Grafen zu Hab=
=spurg kommen.

1277 all seine gerechtigkeit dieser Statt; doch jederzeit mit ausgedruckter vorbehaltung ihrer alten wolher-gebrachten freyheiten; Künig Rudolph von Habspurg um ein gar gering gelt verkaufft. Zuletzt hat sich die Statt vom Hauß Oesterreich allerdings abkaufft und ledig gemacht. Von ihren geschichten und handlungen weiteres zuschreiben, wollen wir kürze halb hie unterlassen.

Gerechtigkeit der Statt Freyburg verkaufft.

Freyburg vom Haus Oesterreich sich abkaufft.

Teutsche Reimen von der Löblichen
Statt Freyburg im Uechtland.

Das zehende ort in seinem Stand
ist die Statt Freyburg im Uchtland.
ganz fürstlich groß, auch wolbewart,
und fest aus ihrer gelegenen art.
Sie war zwölft jar erbawet vor Bern,
und eben durch denselben Herrn
Als Nämlich Herzog Berchtolden
den vierdten, so da hat versolden
den Bau Kosten dieser löblichen Statt,
biß er sie aufgebauen hat.
Deshalb über vier hundert Jar alt
ins genannten Herrn hand und gwalt
ist bliben; biß desselbig geschlecht
abgestorben ist. Durch Erbfallen recht

Lang darnach oesterreichisch worst,
und die Eidgnossen bringt zu letzt
hat sie ein fried aufgenommen, und
damit auch kommen in den bund.
Sie braucht teutsch und welsche sprach.
das Regiment, doch richt sie nach
der teutschen, in Religion
Catholisch ist in allem thon.

Villingen auf dem Schwarzwald.

Es solle auch hochgemelter Herzog Berchtold von Zäringen welcher ihm mit diesen herrlichen gebauen der fürstlichen Stätt einen eignen unsterblichen Namen und gedächtnuss gemacht, auch desshalben billich allen ehrlichen Ruhm und das Lob haben solle, Nachfolgender anzeigung die Statt Villingen auf dem Schwarzwald gebauen, und Freyburg im Breysgöw vollendet haben.

Der Statt Villingen
Wappen.

1185. Zuletzt im Jahr Nach Christi geburt Tausend ein hundert achzig und fünfte ist diser Hochermelter Herzog Berchtold der Vierte des Namens ein fürst alles Lobs würdig, und der das Hauß Zeringen treffen-lich auffgebracht, gebessert und mit herrlichen gebäwen geziert hat, am Podagra, welches Ihme ein Zeit lang sehr geplagt, Christlich gestorben, und in dem Gotts hauß zu St: Peter auf dem Schwarzwald bey seinen Voreltern nach fürstlicher Ehr und würdigkeit be-graben worden.

Herzog Berchtold von Zeringen am Podagra gestorben.

Begräbnuß zu St: Peter.

Hochermelts Herzog Berchtold des Vierten Löbliches Gemahel ist gewesen die Hochgebohrne Fürstin und Frau, Frau Benigna gebohrne Marggräfin zu Kyburg. Die hat mit ihrem Gemahel Sieben fürst-liche Kinder, Nemlich Vier Söhn, Berchtolden den fünften dieses Namens, Ottonem den Bischof zu Costanz, Adrianum und Burchardum gebrüdere Herzogen zu Zeringen, die Fräwlin Agnes, Judith und Anna gezeugt, von welchen allen hernach ge-schrieben steht.

Benigna Marggräfin von Kyburg, Herzogin zu Zeringen.

Kinder.

Die Hochgebohren Fürstin und Frau, Frau
Benigna Herzogin zu Zeringen etc: ge-
-borne Marggräfin zu Vohburg etc etc
Herzog Berchtold des Vierten
Gemahel.

Benigna Marggräfin
von Vohburg, Her-
-zogin zu Zeringen.

Otto von Gottes gnaden Herzog von Zeringen, bischoff zue Costanz, ein sohn hochgemelts Herzog Berchtolds des vierten und seiner Gemahel Frauen Heilgna gebohrner Marggräfin zue Hochburg ist dieser ~ begabe sich in geistlichen Stand, und ward demnach auf absterben Bischoff Hermanns gebohrnen freyherren von Arben, im Jahr nach Christi geburt 1156. bischoff zu Costanz, und starb Ao: 1169 als er demselben Bistumb dreyzehen Jahr mit sondern Nutz, Ehr und Leben wol vorgestanden.

Otto Herzog von Zeringen, bischoff zu Costanz.

Adrianus von Gottes gnaden Herzog zu
Zäringen, Berchtolds des Vierten
Sohn.

Adrianus Herzog
zu Zeringen.

Burckhart von Gottes gnaden
Hertzog zu Zeringen,
Ein bruder nechstgemelts Adriani Berchtoldi
IV filii a burgundis occisi.

Burckhardus
Hertzog zu
Zeringen.

Dieselbigen führte Bertold der 4

Der durchleüchtig, hochgeboren Fürst und Herr, Herr Berchtold der fünfft dieses Namens, von Gottes gnaden Herzog zu Zeringen, Pfaltzgraf zu Bürgund, Advocatus Uchtland. C

Berchtoldus V.

Berchtold der fünft dieses Namens Herzog zu Zeringen,
und Regierer in Burgund, Advocat in Uechtland,
und der Römisch kayserlichen Majestät Castvogt über
die gestifft Zürich, ein sohn obgemelts Herzog Berch-
tolds des Vierten, und seiner Frauen Benigna ge-
bohrner Marggräfin zu Vogburg etc. ist nach desselben
seines Herrn Vatters todt und absterben im Jahr
Nach Christi geburt eilf hundert achzig und fünfe zum
fürstlichen Regiment kommen, als Er zuvor von
Ihm in allen Tugenden auferzogen und unterrichtet

Tugend und sitten Herzog Berchtolds.

worden. In seiner Regierung hat Er gerechtigkeit
geliebet, und Männiglich ohn ansehung der Persohn
das Recht gesprochen. Auch sonderlich zu seiner
zeit an gewalt und reichthumb all andern fürsten
übertroffen. Er was fast reicher Herrschaft, und
trachtet immerdar noch mehr landen sich zu kauffen.

Und wiewohl Herzog Berchtold von Zeringen auf
die schirm Vogtey des Closters St: Gallen ein grosse
Summa gelts angebotten, so hat Er sie doch nicht
mögen bekommen.

1187. Reichs Vogtey Zürich wieder an Ze-ringen komen.

Im Jahr Nach Christi geburt tausent ein hundert achzig
und siebenn hat Berchtoldus von der Römisch kayser-
lichen Majestät und dem Reich die verbrauchte Reichs
Vogtey zu Zürich wiederumben gelangt und widerbe-
kommen, welche von etlichen viel Jahren durch Herzog

Friderich von Schwaben im Rotenbart, wie vorgemeldt, abgetrungen worden; derhalben Er dem Probst und den Chorherren daselbst an des Kaysers statt und in des Reichs Namen etliche Privilegia bestättiget, sonnderlich hat Er Ihnen begünstigt, und zugelassen, daß sie fürhin unter Ihnen selbs einen Pfarrer über die Pfarrkirch zum grossen Münster zu erwählen fug hätten: dann bishero von anfang selbiger Pfarr biß zu dieser Zeit auf viel hundert Jar keinen eignen Pfarrer haben dörften, sonder die Chorbrüder mit gemeiner arbeit die Pfarr versehen müssen. Also ist Herzog Berchtold, welcher die Reichs vogtey Zürich wieder er-langt und innen gehabt vom fürstlichen Stammen der lezt Reichs vogt zu Zürich gewesen.

Freyheiten dem Stift Zürich geben.

Herzog Berchtold der lezt Reichs vogt zu Zürich.

Es hat auch aus obgemeldten ursachen im Jahr Nach Christi geburt eilf hundert Neunzig und fünf, Con-rad Herzog zu Schwaben Kaysers Friderichs des ersten Herr bruder wider hochgemeldten Herzog Berchtolden von Zeringen ein unzeitigen Krieg fürgenommen, Er ist aber in dem Zug von einem zu Durlach am wald Lußhardt, deß weib Er Notzogen und geschwächt haben solle, unversehener weis erstochen, und hie-mit der Krieg abgestellt worden.

1195.

Conrad Herzog von Schwaben kriegt wider den von Zeringen.

Herzog Conrad v. Schwaben zu Durlach erstoch.

Stifftung und Erbauwung der Herrlichen, Löblichen und weit berühmten Statt Bern.

1191.

Bern in der Her-
-zogschaft ge-
-bauen.

alte wapen

Berchtold der 5te von Zeringen der Statt Bern Stiffter.

Im Jahr Nach Christi geburt tausent ein hundert Neunzig und eins hat der durchleüchtig Hochgeboren Fürst und Herr, Herr Berchtold Hertzog zu Zeringen und Pfaltzgrafe zu Burgund c. zu fortpflanzung und zierung seines löblichen fürstenthumbs die Herrliche Statt Bern, damit die Statthafften Leut, so allent-halben in disem Land und fürstenthumen gesessen, desto sicher schirm und frieden hätten, unter der Regierung

und Herrschung des hochlöblichen Römischen Kaysers Hein-
-rich des sechsten dieses Namens, an der Aar auf der
Seiten des Uechtlandes gelegen, und von Myconio Arcto-
-polis genant, zu bawen angefangen. 1191.

Dieser platz und Insel ist vor erbauwung der
Statt anfangs ein wilder grosser Eichwald und die
Engen Hack genant gewesen. ferner am Rand
lag ein schlößlein Nydeck etwan den Fürsten von
Zäringen zugehörig. und dieweil Herzog Berchtold
als der letzt des geblüts, Stammens und Namens von
Zäringen, vom Adel und den Landsherren, welche
Ihm nit allein seine junge Söhne mit gifft hinge-
-richtet, sondern auch viel Jammer zugefügt hatten,
viel widerdriess empfangen, ist demselben Adel
zur Raach und straff berührte Statt Bern, bey der
vesten Nydeck im May vorgemelts Jars auf der
Hoffstatt solicher vestenlicher Baw fürgenommen,
damit der Anfang und erste Stifftung vermöge
hernach geschriebenen Vers und in den Zahlbuchstaben
Laudt, beschehen.

Schloss Nydeck.

der Adel die Fürsten zu Zeringen aus-tilgent.

ExDux Berchtoldus Bernam struxisse notatur.

Freyherr von Bubenberg Bawmeister der Statt Bern.

Demnach als ein Freyherr von Bubenberg über den fürgenommenen Baw zum BawMeister geordnet, ward erstlich der Stattgrab von einem ort des wassers biss zu dem andern eben an dem ort, da jezigerzeit der zeitglocken thurn stehet, gefüret, und würde die Statt anfangs mehrer theils von Holzwerk aufgebawen, daher als auf ein zeit Herzog Berchtold jagt, der Nam kommen, da er sagt: die Statt solte nach dem ersten thier oder wild, so allda gefangen würde, genennt werden, einen Beren fiengen, auch auf der Hofstatt viel schöne bawhölzer, daraus die häuser zu zimmern, gefelt wurden, sprachen die zimmer Leut:

Nam der Statt Bern.

Holz lass dich hawen gern,
die Statt muss heissen Bern.

Wappen der Statt Bern.

Über dass hat Herzog Berchtold von Zeringen der Statt samt dem Namen Bern auch ein besonder wappen nämlich einen schwarzen Beren auf einem grünen wasen, in weissem feld zu führen geben, und die Edelsten fürnehmsten Burger von Freyburg gehn Bern gesezt; folgends die Statt durch Kayser Heinrich den sechsten, und Kayser Philippen mit Stattrechten lassen befreyhen; darzu beede Stätt Bern und

Kayser befreyhen die Statt.

Freyburg, welche sein Herr Vatter hievor gestifft hatte, zusammen verbunden, und sie ernstlicher-mahnet, daß sie einander zu ewigen zeiten mit allen treuen Meinen und beystendig sein, auch in Nöten einander nicht verlassen sollen. Bündtnuß.

Welcher gestalt aber die löbliche Statt Bern mit der zeit von gehauenen quaderstucken sogemeinlich durch-mauert, erweitert, alle häuser und gassen in richtige ordnung gesetzet, und also über die Maßen wunder schön erbauen worden, das alles wäre hie zu-vermelden viel zu weit läuffig. Bern mit quaderstucken gebauen.

Dem allem nach hat Herzog Berchtold von Zäringen Mehrgedachte Löbliche Statt Bern mit allen ihren zugehörden an das hochlöbliche Römisch Reich Kayser Fridrich dem andern frey aufgetragen und übergeben. Statt Bern an das Römisch Reich verschafft.

Hierauf haben höchstgedachte seine kayserliche Mayestät die Statt Bern aus kayserlicher vollmacht von erst gutwillig angenommen; befreyet sie derohalben ganz hoch, und versichert sie dermaßen, daß solche weder durch Ihn noch seine Nachkomen Kayser Fridrich der andere begabt und freyet die Statt Bern.

vom Reich, von denselben zu ewigen zeiten Nimmermehr abgenommen, oder verändert werden solt. gab Ihr auch alle Recht und Freiheiten der Statt Cölln. darüber haben seine Mayestät zu Franckfurt ein Handveste mit einem gulden Insigel versigelt aufgericht. darauf hat er Ihnen von erst zu einem Vogt und Richter
1191. Herr Otten von Ravenspurg verordnet.

Teutsche Reimen von der
Hochlöblichen Statt Bern.

Auf Zürich volgt gleich die grosse Statt Bern,
das ander ort, wie Man wird hörn;
Ist herrlich weit, doch Neuer, dann wahr,
daß sie nur wenig über vier hundert Jar
gestanden, und bauet worden erst,
als Herzog Berchtold hat geherrscht
von Zäringen in dieser art,
damalen sie dann aufgerichtet ward.
Weil sie aber ist Minder alt,
denn Zürich, das hat sie mehrern gwalt
und Macht, an Herrschaft Land und Leut;
die kan ausführen in ein streitt

Als dreyßig tausent werhafft Mann,
so mans mit krieg will fallen an.
Sie hat viel Welschland hinder Jre,
erobert auch mehr für und für.
Die Calvinisch Sect in dieser Statt
fürnemblich Jrenn fortgang hat.
Wie die statt Zürich, also dies ort
in glaubens sachen fahrent fort.

Wie nun mehrgemelter Herzog Berchtold von Zäringen dem gemeinen umbgesessenen Adel zur leid zur ihrer selbstrafft und außtilgung berührte löbliche Statt Bern, wie gesagt, Friderich dem andern dieses Namens Römischen kayser, daß es ein Reichsstatt wären, freÿ hin-weg geschenkt, ist er von denselben kayser, nachdem Er zuvor von Othoni dem vierten vogt im Ergöw gemacht, jetzo zum gubernator in Burgund erwählt und verordnet worden.

Bern ein Reichsstatt worden.

Herzog Berchtold von Zeringen gubernator in Burgund.

Das ander und Neüe wappen
der löblichen Statt Bern.

1198. Herzog Berchtold von Zäringen wider Philipp zum Rö: könig erwählt.

Zuvor im Jahr Nach Christi geburt tausent ein hundert
Neunzig und achte ist Herzog Berchtold von Zäringen
für Regierer in Burgund und Helvetien Nach abster-
ben Kayser Heinrichs des sechsten in seinem alter
von Papst Innocentio dem dritten wider könig Philipp
Herzogen zu Schwaben Friedrichs des ersten sohn und
dieses Herrn Heinrichs bruder zum kayserthum er-

=fordert worden; darumben noch ein Brief vorhan-
-den im Buch von Decreten, darinnen der Papst
viel wunderbarliche ding auf Philippum legt.
dieser geschicht gedenkt auch Urspergensis, dass
Berchtoldus das Kayserthum nicht hab wollen an-
-nemmen, und lauten die wort also:

Philippus Her-
-zog von Schwaben
vom Papst beschul-
-digt.

Es ist noch ein Brief oder Epistel de elect. Cap: Venerabi.
des Papsts Innocentii an Herzog Berchtolden zu
Zäringen gegeben worden, vorhanden, darinnen
viel ungereimbtes und zum Theil falsch wider Philippum
beschrieben, denn er auch unter seine Decreta
gemischet, welche Petrus Beneventanus, sein Subdiaconus
in ein buch zusammen gebracht. Weiters als
Er ein Versammlung der fürnembsten in Teutsch-
-land gegen Andernach und Mülhausen ausgeschrieben,
da Philippus erwählt worden, ist aber doch Berchtoldus
von Zäringen zum Römischen König ernennet, nit
zwar darumb, dass es billich sein könte, oder die
wahrheit lieb hatte, so doch geschriben stehet: des
Königs Ehr liebet gerechtigkeit, sondern weil er

Reichstäg zu
Andernach und
Mülhausen.

a. Es ist hie denen fürsten, wie andere historien schreiben, zu viel und ungütlich ge-schehen.

zu dieser zeit ein sehr Reicher fürst war, viel gelts hette, sehr geizig und voller ungerechtigkeit war etc. Da aber Philippus sahe, daß die teutschen von sollichen unbillichen fürnemmen nicht wolten ablassen, hab er mit seinen wolvermainten fürsten ein land-tag zu Mülhausen gehalten, da er von Schwaben, Sachsen Bayern, Böhemen und vielen andern zum könig er-wehlt worden. Und sagt noch weiter, es hätten auch die Fürsten, welche dem Philipp beygestanden, Ihm gute wort unter die augen geben: Wie nun wol-gedachter Herzog Berchtold am grossen Costen das kayserlich Regiment zu erhalten verzagt, auch wolerachten mögen, daß er Philipp, wan er zu kriegen kommen solt, an Macht nit gleich sein würde, darumb hab er sich des kaysertumbs gutwillig verzigen, dasselbig anzu-nemmen sich verweigert, mit Philipp vereinigt, hul-digung gethan, und sich Ihm als ein gehorsamer fürst des Reichs genzlich underworfen und befolhen.

Herzog Berchtold übergibt das Reich könig Philippen.

Aber die geysel oder bürgen seiner des Herzogen Berchtolds schwester Sün, welche er denen von Cölln geben, nit ledig gemacht, als sie in der Statt zusam-men verschlossen würden, haben sich jren viel

Volk ledig gemacht, sonderlich Herr Conrad und Berchtoldus Graf Egonis von Urach Söhn. Conradus hat sich nachmal in Cistercer orden begeben, wurdt Abt. von dannen ist Er bischof und Cardinal Portuensis und St. Ruffinae zu Rom worden. Berchtoldus aber ist Abt zu Lützel geworden. dann als sie beide noch in der Haftung waren, haben sie sich zu Gott ver-lobt, wenn sie ledig werden, wolten sie sich in Mönich orden begeben. So viel schreibt Vostnerg.

1199. Conrad und berchtold grafen von Urach werden geistlich.

Gleicher gestalt schreiben auch andere, dass Her-zog Berchtold von Zäringen im Jar nach Christi geburt Eilf hundert Neunzig und Neun von etlichen Churfürsten wider Philippum Herzogen zu Schwaben zu einem Römischen könig erwählt worden, zwar nit um friedens willen, sondern dieweil Er Reich war, gross gut und Barschaft vermocht; derohalben Philippi widerwärtigen verhoften: Er solte jetzt gemelten kayser vertreiben. aber Herzog Berchtold war karg, gab nicht gern zu viel aus, darumb scheuet Er solliche un-kost, welchen Er das Reich zu erlangen anwenden solte, wolt sein gut viel lieber mit frieden behalten, dan durch ein ungewisse Hoffnung des Reichs zerstören.

Reichtum Her-zog berchtolds.

Herzog berchtold liebt den friede.

weil er dan an seinem hohen fürstlichen Stat wohl vergnügt, hat er auch lieber zum feinden künig Philipp platz geben, und dises wohl nit angenommen.

Dise schreiben auch andere: Herzog Berchtold von Zeringen habe seine fürstliche Residenz, Siz und Herrschaft biss in Burgund erstrekt. Dieweil Ihme aber die Landherren, als grafen, freyen, Ritter und Rittermässigen, desgleichen seine under=thanen und gemainschaften in Burgundien umb seiner strengen Regierung und geiz willen, den er aller zeit sein Land zu mehren sehr be=girig gewesen, tödtlich feind, abgünstig und gehässig waren, hab er von Ihnen in das Breisgöw entweichen müssen.

Des Adels grosse feindschaft und widerwillen wider Herzog Berchtold.

Dargegen schreiben die andern, und sonderlich etlich Helvetische Historici, daß hochgesagter Herzog Berchtold von Zeringen seye gewesen ein frommer demüthiger fürst, ein grosser Handhaber der Justitien und gerechtigkeit, über die bösen ein streng und gerechter Mann, habe den Adel, Zerrungÿ, Raubereÿ und dergleichen untugend

Tugend und löbliche Sitten Herzog Berchtolds von Zeringen.

Nit wöllen gestatten, dannenher, seÿ aller wider-
wil gegen Jhm entsprossen. Sonderlich aber waren
Jhm der Adel nicht allein, sondern auch hievor
seinen herrn vatter Herzog Berchtolden dem
vierten feindtschafft umb deß willen, daß er die Statt
Freÿburg in Uechtland gebauwen und gestifft hatte,
feind und ungetreüw gewesen.

Dann als auch ein zeit sein herr vatter Herzog
Berchtold der vierte wider etliche ungehorsamen in
Wallis mit heeres Krafft gezogen war, schickten
die Landherren der Walliser gemelts Berchtoldi
feinden heimliche hülff. Darunter seind sie
mit grossem volck unversehenlich auffgewischen,
und ein weiten gebürg, haben sie dem Herzog
die strassen, der Meÿnung Jhn in dem Land
Wallis zubehalten, verzogen. Gleichsfalls
waren sie auch jezo Herzog Berchtolden dem fünfften
als seinem Sohn aufsäzig, und verfolgten Jhn
heimlich; haben demnach durch angestifften
Practick, soviel verschafft, daß der Herzogin seiner
Ehegemahlin in gestalt einer Arzneÿ ein Tranck

Kriege im Walli-
-ser Land.

gefehr Herzog
Berchtolds in die-
-sem Land.

Herzogin von
Zeringen durch
ein Tranck un-
-fruchtbar ge-
-macht.

ward eingegeben, dardurch sie fürterhin zugebähren
ganz unfruchtbar und untüchtig worden.

Zweyen jungen fürsten von Zäringen ver=gaben.

Über das ist Hochgemelts Herzog Berchtolds von Zäringen
zweyen jungen Söhnen, welche Sie vorhin mit
einander erzeugt hatten, durch den Adel in un=
schuldiger kindheit ebenmässig mit gifft vergeben,
und zu Solothurn bey Sanct Ursen im Chor be=
graben, volgends Ihr gebain im Jar Nach Christi
geburt 1544, als Man dazumal den baufälligen
Chor abgebrochen, und neues theils erneuert, auch
Ihr begräbnuss verändern müssen, widerumb
ausgraben worden, da ward Ihr gebain sampt
ihrer frau Mutter haupt bey Ihnen in einem
schwarzen Sammat ligend, welcher aber von alter
gar verfaulet, verweßen und in stuck zerfallen
war, gefunden.

begräbnuss derselben zu Solo=thurn.

gemeine Sag zu Solothurn.

Und ist zwar ein alte Sag zu Solothurn, die
Mutter hab ihre kinder selbs mit gifft hinge=
richtet, damit sie Ihr gut erben möchte;
dannenher, soll bey der Statt Solothurn die freige
satzung gemacht sey, dass kein Mutter ihre kind
erben sollen.

Aber diese schreiben die Historici wären nur unge-
gründete Ding, dem grund der wahrheit gar unge-
mäss, so zweifels dazumal gleich bald nach der That
vom Adel erdichtet, und das erhellt sich aus folgenden
Ursachen.

Erstlich das Vatterrecht, dass keine Mutter ihr Kind
erbe, ist nicht allein zu Solothurn, sondern bey
vielen Stätten, Landen und Gerichten, ein ge-
meine Recht. Denn so ein Kind ehelich ist, wird
es billich von den Freünden auf Vatters Seiten
geerbt, sonst würden alle Güter der bösern
Hand nachfahren. I.

Zum andern, wie könnte die Herzogin von
Zäringen ihr eignen unschuldigen Kindlein
umb ires guts willen getödet haben, so doch die
Kinder vom Vatter noch kein gut geerbt, und
der Vatter sie überlebt hat? II

Zum dritten was wolte die Herzogin von jren
Kindern höhers dann ein fürstlich gut, Namen
und Titel haben? So sie nun von ihrem
Fürsten solchen Namen, auch fürstliche Ehr und III

Gut hat, wie wolt sie den erst durch das Mordstuk ihre eignen kinder ein solches, das sie sonst hette, zu erlangen begehren?

IV. Zum Vierten, wenn wolt die mehr bemelte Fürstin von Zäringen ihr gut, ob sie gleich ihrem fürsten selbs überlebt und geerbt hätte, von Natur besser dan ihren leiblichen kindern gonnt haben. Darumb so ist diese hergebrachte Sag, welche das groß Mord dem adel wöllen helfen verdecken, und der unschuldigen bekümmerten gräfin und fürstin aufladen, ein lauter erdichter ungrundt. Were zu zweiflen Gott im Himmel laid, daß ein solliche fürstinnen über den grossen jam-mer, welchen sie nit allein an ihren Natürlichen kindern, sondern auch an ihrem eignen Leib er-litten mit unwahrheit erst nach ihrem tod also un-schuldig sollte injuriert und geschmächt werden.

V. Dieweil denn die alten Züricher und Berner Cro-nicken, auch Johannes Nauclerus Tübingen: klärlich schreiben, diese fürstliche kinder Berchtoldi, seyen durch die vom adel und Landherren nit allein mit gifft hingerichtet, sondern auch sein Gemahel in

vorgeschriebener gestalt unfruchtbar worden, ist zu glauben, daß der fürstin mit diesem bezüg unrecht geschehen seÿ.

In Summa es ist kein anderer ursach dieser grau=samen that gewesen, dann daß der Adel und die Landherrn sich ab der grossen Reichthumben und des gewalts der fürsten von Zäringen besorgend, es möchte Ihnen mit der zeit, daß sie gar unter=druckt würden, entsessen. daher Ihnen etliche den glimpf geschöpft, daß sie mit dieser unmenschlichen that ihre bis her gebrachte freÿheit durchrecht und unversehrt erhalten wollen.

Des Adels in Helvetien für=sorg und beschwär=nuß.

Darumb, so habe vielgedachter Herzog Berchtold von Zäringen, als er durch des Adels Muthwillen sich seiner Kinder beraubt gesehen, gesprochen: die Landherrn und der Adel dieses Lands haben mein geschlecht mit gifft ausgelöschet: So will ich Ihnen die Statt Bern zu einem tödtlichen gifft auch zu all Ihrer gemeinen verderbung und ausreitung auf den halß stifften &c. wie auch zu hand geschah; denn auf solich Nachgedenken, welcher massen er sich gegen seinen widerwärtigen

Herzog Berch=tolds Clag und Stiftung.

Ursach warum die Statt Bern gebauen wor-den.

Hinwieder rächen möchte, hat er, wie gesagt, auf geschehene stattliche Berathschlagung die vesthafte Statt Bern in der Eidgnosschaft an einem füglichen bequemmen Platz zu bauen angefangen, und damit sie desto sicherer were, hat er sie dem Reich übergeben: der Hoffnung, wan die Statt durch den Adel angereizt, würde sie denselben nicht allein allgemach :/ wie auch geschehen :/ austilgen, sondern auch die ganze umliegende Landschaft in ihre Frey-heit bringen.

Bern die Statt war ein Austil-gung des Adels.

Großherzigh des Herzogen von Zäringen, rach worden.

Demnach so ist endlich erfolgt, daß die hochlöbliche Statt Bern mit der Zeit aus besonderer Schickung des Allmächtigen Gottes, seiner Hülff und Gnaden von Jar zu Jar nach und nach ein gändliche Austilgung des Adels in Uechtland, Burgund und Ergöw gewesen, die Großherzigh des letzten Fürsten von Zäringen rach worden, und ist das obgemeldt unschuldig ver-gossene Blut der jungen Fürsten von Zäringen durch die Berner als ehrliche tapfere Leuthen offt gar schwer und bis daher immer gerochen worden. Dan als der Adel gemeldte Statt Bern unter zu trucken und die Freyheit aufzuheben furgenommen,

Seind die herzhaften burger mit wehrhafter hand under den Adel hineingefallen, ihre schlösser gestürmbt, dieselbige erobert, mit gerechtigkeit, fromb-keit und Mannheit sich dermassen geschützet, be-schirmet, Statt und Land dermassen erweitert, dass auf den heutigen tag kein statt in teutscher Nation vorhanden, welche der Statt Bern mag verglichen werden. Adel im Fürstenthum Zeringen aus-gereut.

Wanne im Jahr nach Christi geburt tausent zweÿ hundert und achte als Kayser Philippus zu Bamberg entleibet, und Otho herr von Braunschweig Kayser 1208. Kayser Philipp entleibet. wardt, hat sich in Helvetien und sonderlich im Turgöw viel unruhe zugetragen. dan zu der selben zeit war Abt Ulrichen zu St: Gallen ge-bohren von Sax, die Schirmvogteÿ und darzu viel andern Lehen gütter seinem Kloster gehörig freÿ ledig zugefallen, und widerumb heimbe-kommen; deshalben Herzog Berchtold von Zeringen Herzogs Berchtold begehren an Abt Ulrichen zu St: Gallen. ein Regierer in der kleinern oder Helvetischen Burgundia dis stammens und Namens der lezt an bemelten Abt Ulrichen begehrt,

Ihm, solche unverbrüchete Castvogtey des klosters zu St: Gallen nit weiter dan auf sein und seines Sohns Leib /: so nun er deshalben Sohn erbäuen :/ den er hatte damals keinen, zuverleyhen; so wolte er dem Abt und Kloster eine tausent Mark silber, darzu des klosters dienstleuten eine hundert Mark zuverehrung geben, mit dem versprech solche fürm vogtey keines wegs zuvermeiden.

Dieser Herzog Berchtolds anmuntung was den alten Convent brüdern zu St: Gallen nicht allein des angebottenen guts willen, sondern auch daß sie verhofften, es solte Ihr Kloster durch Berchtolden einen so mächtigen reichen fürsten dz es bißher beschirmet sein, gar gefällig und annemlich.

Abbts zu Sanct Gallen ab=schlägige ant=wort.

Aber Abbt Ulrich verachtet den guten Rath der alten brüder, folget dem fürgeben des Adels und seiner dienstleuten; schlug deshalben Herzog Berchtolds sein werbung mit ihrem grossen schaden ab, und unterstunde, seinem bruder Herrn Heinrichen von Veringen solche fürm vogtey zuver=leyhen, welches bald hernach dem Kloster zu grossen unstatten kommen.

Volgends im Jahr Nach Christi geburt tausent zwey hundert und Neün ist Herzog Berchtold von Zeringen auf dem Reichstag zü Würzburg in Ostfranckhen, welchen Kayser Otto der vierte dieses Namens mit vielen Geistlichen und weltlichen Chur und fürsten daselbst gehalten, erschinen. 1209. Reichstag zü Würzburg.

Darnach im Jahr Christi zwelff hundert und eilff als Herzog Berchtold von Zeringen wider die Walliser wegen der Castvogtey des Bistumbs Sitten, so seine voreltern von Kayser Friedrich barbarossa, wie wir vorgesagt, erlangt und empfangen hatten, in grossem Zorn und widerwillen gerathen war, hat er ein krieg wider sie vorgenommen, und drungen mit starkem Heer über die Gebürgen hinein ins Land Wallis gezogen. Dieweil aber der Adel und die Landherrn in Burgund dem Herzog Berchtolden abgünstig und feind waren, fiengen sie an sich wider Ihn zürüsten, in Hoffnung, dieweil hievor über die rauhen Gebürgen nie kein, solches kriegsvolk kommen,

1211. Krieg Herzogs Berchtold wider die Walliser.

Landherrn und Adel in Burgund wider Herzog Berchtold.

wolten, sie Ihn mit Verhaltung des wegs im Land

1211. Wallis leichtlich den garaus machen, und Sie also

Abzug Herzog Berchtolds. todt darinnen behalten. Dieselben als der Adel den Wallisern wider Herzog Berchtolden von Zäringen heimlich und offentliche Hülff gethan, hat Er aus dem Land weichen, und ungeschafft abziehen müssen. darauf seind Ihm die Land Leut vorstlich nachgezogen, und Ihn unter Gestelen bey dem Dorf Ulrichen dermassen ereilt und betretten, daß auf der

Schlacht Herzogs Berchtold mit den Wallisern. Matten daselbst eine sehr ernstlich und blutige schlacht geschehen, darinnen des Herzogen Volk von den Wallisern und ihren Helfern überwunden; und was nit mit dem Herzog über die Gebürg entrunnen,

Niderlag des Fürsten. wurde mehrertheils erschlagen, ausgenommen die so leztlich aus mitleiden zu gnaden hinweg-gelassen worden.

All Heiligen uf dem Schwarz wald gestifft. Es hat auch viel hochgemelter Herzog Berchtold von Zeringen das Kloster All Heiligen auf dem schwarzwald gelegen nicht weit von Oberkirch helffen bauen und Stifften. Und daneben

Leisten oder Gesellschafft von Ihm eingeführt. wird von Ihm geschrieben, Er habe das Leisten, so Man die Gesellschafft nennt, in das Teutsch-Land gebracht.

Letztlich solle auch der löblich fürst Herzog Berchtold
von Zäringen vor seinem absterben noch seinen 1212.
rühmlichen Bau vorgenommen, und das dorff Vil-
-lingen am wasser Brigij gelegen, mit Mauer-
-ren umbfangen, und zu einer Statt gemacht.
diese Statt Villingen ist nach seinem todt an die
Grafen von Fürstenberg und folgends zum
Hauß Oesterreich kommen.

Der gemelten Mauer
erbauten Statt Villingen
Wappen.

1218. Herzog Berchtolds des fünfften von Zeringen absterben.

Darnach im Jahr tausent zwey hundert und achtzehen ist der durchleuchtig hochgeboren Fürst Herr Berchtold der fünfft dieses Namens Herzog zu Zäringen und Regierer zu Burgund, der lezt seines Stammens, Namens und geschlechts zum Freyburg im Breysgäw in wolerlebtem Alter in Gott ganz christenlich gestorben, und ist folgends nach seinem tod mit hilf und helen zu Freyburg nach fürstlicher ehren und würdigkeit der erden befohlen und begraben worden.

Begräbnuß zu Freyburg.

Grafen von Habspurg an Zeringer fürsten aufkommen.

Daraus ist zu ermessen, daß, obwohl mit Zäringen ein fürstlich geschlecht gar ab und los gestorben, hingegen durch Graf Rudolfen von Habspurg widerumb ein ander fürstlich geschlecht, wie noch vorhanden, durch Gottes gnaden und Vor-ordnung aufgangen; wie es dan auf dieser welt zur erhaltung der Menschlichen Natur von Anfang her je und allwegen anderst nicht zugangen. Deshalben findet man auch von dem End des from-men fürsten Berchtolds zu Zeringen folgende grab-schrift:

Grabschrift des lezten Herzogen von Zeringen.

Dum bis sexcentis ter senus jungitur Annus,
in Frÿburg moritur Berchtoldus Dux Alemannus.

Das ist:

Als Man tausent zwey hundert achtzehen zehlt,
zum Freyburg stirbt Berchtold der teutsche Held.

Die hochgeborne Fürstin und Fraue Fraw
N: N: Herzogin zu Zeringen geborne
Gräuin von Kyburg, Herzog Berchtold
des fünfften erste gemahel.

Die ander Gemahel Herzog Berchtolds ist gewesen die Hochgeborne Fürstin und Frau, Frau Agnes geborne Marggräfin zu Vohburg aus Bayern, Marggraf Theobalds zu Vohburg Tochter, und Marggraf Ludwigs Schwester. Von diesen zweyen vorgemeldten Weibern hat Herzog Berchtold zween junge Fürsten mit Namen Berchtoldum den sechsten, und Friderich Gebrüder die letzten Herzogen zu Zäringen gezeuget, welchen beeden, da der eine auf die neune oder zehen Jar, und der ander anderhalb Jar ungefarlich alt gewesen, durch die Edlen und Herren des

Fürsten von Zeringen ausgetilget.

Lands in ihrer blühenden Jugend, um diesen fürstlichen Stammen und Namen auszutilgen mit Gifft vergeben, und beede zusammen in ein Särglein gelegt in schwarzem Sammet zu Solothurn bey St: Ursen im Chor begraben worden, darbey auch eines Weibs Haupt. Wegen dieser unmenschlichen That, sind folgende zwey Carmina geschriben:

Hic recubant pueri, Zeringia Dux Berchtoldus
quos genuit: Mater teneris venena propinat.

Vermeinend das ein Urkund, daß der Mütter Haupt, welches ihr nach dem begangenen Laster, als abgeschlagen sein, zu den Kindern ohne den Leib in das Särglein gelegt &c. Daß aber die Mutter ihnen (: wie die gemein Sag zu Solothurn :) nicht selber vergeben haben, das haben wir oben nach längs gemeldet.

Die durchleuchtig hochgebohren Fürstin Frau Agnes Herzogin zu Zeringen gebohren Marggräfin zu Hochburg obgemelts Herzog Berchtolds andere gemahel.

Agnes Herzogin zu Zeringen, geb: Margg: zu Hochburg.

Die hochgeborn und durchleuchtig
Frau Ida Herzogin zu Zeringen,
geborne Gräfin von Flandern,
weiland Herzog Berchtold des 5ten
dritte und letzte Gemahel.

Ida Herzogin
zu Zeringen
geb. gräfin
von flandern.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Nach absterben Frauen Agnes Marggräfin von Vohburg hochgemelts Herzog Berchtolds des fünften von Zäringen anderer gemahel haben seine fürstliche gnaden sich in widerstand auch zum dritten male mit der hochgebohrnen Fürstin Frauwen Ida ein tochter grafen Mathejin Flandern und derselben gemahel Frauen Maria Äbtissin und gebohrne gräfin von Bolonge, vermählet und verheurat, welche frau Ida nacheinander auch drey fürstliche ehe Männer gehabt: erstlich Ger-hardum grauen zu Geldern, zum andern obge-dachten Herzog Bertolden den fünften von Zäringen und zu letzt graf Reginald von Castris.

Ida gräfin v. Flandern.

Gerhard graf zu Geldern.

Reginald graf zu Castris.

Wappen Geldern und Castris.

Berchtold von Gottes gnaden
der sechste dieses Namens und
letzt Herzog von Zäringen,
der in seiner Jugend von
deme Vetter von gifft ge=
storben, liegt zu
Solothurn begraben.

Berchtold VI
dieses Namens
Herzog zu Zä=
ringen.

Friderich von Bottat genanten der
einch letzte Hertzog zu Zeringen,
so in seiner kindheit mit gifft
getödtet, liegt bey seinem
bruder zu Solothurn
begraben.

Fridreich der letzt
Herzog zu Zeringe.

Vorred.

Dieweil dan das Löblich Fürstenthum Zäringen dermassen hie oben nach längs beschriben, mit Herzog Berchtold dem fünften, und seinen zweyen von Ihme mit gifft hingerichten jungen Fürsten Berchtold und Friedrich, ohne Manliche Leibserben abgestorben und verloschen, also dass Niemand mehr dan drey töchtern, Fraüw Anna, Fraüw Judith, und Fraüw Agnes, weiland Herzog Berchtold des Vierten von Zeringen Hochseeligen und Löblicher gedächtnuss, als die Nächste erben des Lands noch vorhanden, wöllen wir dieselben gleichwol gebührender massen der ordnung nach, einen grad wieder zurückweichend, zum Endlichen beschluss unserer Historie mit kürze auch für die hand Nemmen und beschreiben.

Drey Fürstin von Zeringen, so die Herrschaft geerbt:
Anna.
Judith.
Agnes.

Die durchleuchtig hochgeboren Fürstin und Fraue, Fraue Anna gräfin und Fraue zu Kyburg ꝛc geborne Herzogin von Zeringen ꝛc.

Anna Herzogin von Zering, gräfin zu Kyburg.

Anna geborene Herzogin zu Zeringen, Hochgemelt
Herzog Berchtolds des Vierten von Zäringen Tochter,
und desselbigen Gemahel Frauwen Benigna
Marggräfin von Vohburg. Sie hat sich mit dem wol-
Sigmund graf zu Kyburg. gebohrnen Herrn Sigmund grauen und Herrn
zu Kyburg verheurat, und mit denselbigen einen
Herman der Viert. Sohn graff Hermann den Vierten dieses Namens,
1264. welcher Ao: Domini 1264 ohne Leibs Erben gestorb:
Hedwig gräfin zu Kyburg. desgleichen ein Fräwlein Hedwig graff Albrechts
zu Habsburg gemahel gezeuget.

1218. Dieweil nun wolgedachter Frauwen Anna
Herr Bruder Herzog Berchtold der fünfft dieses
Namens von Zäringen Anno 1218 gehörter maßen
ohn Leibs Erben gestorben, haben Sie und ihr
Burgdorf und Thun. Schwester Frau Judith seine Land und Herrschaften
Graffschaft klein Burgund. zum Theil geerbt, und sonderlich zu ihrem Theil
die Herrschaften Burgdorf, Thun, die graffschaft
Freyburg in Üchtland. kleinen Burgund auch Freyburg in Üchtland
fröhlich empfangen und eingenommen.

Der wolgeborn herr herr Sigmund
graf zu Kyburg c hochgedachter
fraue Anna herzogin zun
Zäringen Gemahel.

Sigmund graf
zu kyburg.

Die durchleuchtig hochgeboren Fürstin und Frauw, Frauw Judith gräfin zu Fürstenberg und Heÿligberge geboren Hertzogin zue Zäringen.

Judith Hertzogin zu Zeringen, gräfin zu Fürstenberg.

Judith geborne Herzogin zu Zeringen, vorge=
dachter Frauwen Anna, schwester, auch Herzog
Berchtolds des Vierten tochter hat sich vermählet
mit dem wolgebornen Herrn Egon Grafen
zue Fürstenberg &c mit dem, sie zween Söhn
graf Egon den andern dieses Namen, welcher
mit Fräulin Adelheid einer gebornen Herzogin
von Neyffen den Stammen der grafen von
Fürstenberg erweitert, und graf Cuno, von
dem die grafen von Freyburg abkommen.
Diese haben sich zu gemelten Freyburg bis
zum Jar Nach Christi geburt Tausent dreyhun-
dert, sechzig und siebnen gehalten. 1367.

Judith geb: Herzogin v Zeringen
Egon graf zu Fürstenberg.
Egon der ander.
Adelhait Herzogin zu Neyffen.
Cuno graf zu Freyburg.

Wolgedachte Frauw Judith hat nach abster-
ben Ihres bruders Herzog Berchtold des Fünften
die Herrliche Statt Freyburg im Bryßgöw mit zuge=
hörigen Landschafft, samt dem Schwarzwald ererbt,
und starb ihr Gemahl graf Egon Ao: Dni: 1236.

Freyburg im Bryßgaw ererbt
1236.
Graf Egons Todt.

Der wohlgeboren Herr Egon graven
und Herr zur Fürstenberg, hochge-
-dachter Fürstin von Zeringen
Gemahel.

Egon graf
und Herr
zu
Fürstenberg.

Die durchleüchtig Hochgeborn Fürstin
und Fraüw, Fraüw Agnes, gräfin
zü Vrach und württemberg &c.
geboren Herzogin von
Zäringen.

Agnes gräfin zü
Vrach und württem-
-berg, geb: Herzogin
zü Zeringen.

Agnes geborne Herzogin zu Zeringen. — Agnes geboren Herzogin von Zeringen, auch vielgemelts Berchtolds des Vierten und seiner gemahel frauen Benigna Marggräfin von Vog-burg tochter. Die hat zweÿ Ehegemahel gehabt,

Egon graf zu Vrach. — erstlich den wolgebornen herrn Egon grafen und herrn zu Vrach, mit dem sie vier Söhne

Ihre kinder. — und ein tochter gezeüget: Nämblich graf Otten, Conraden, Berchtolden, und Egenonem; auch

Berchtold graf zu Lichtgemünd. — ein fräulein Agatha, welche sich mit graff Berch-told zu Lichtgemünd verheürat. unter den Söhnen

Conrad graf von Vrach Abt und Cardinal zu Rom. — aber ist gemelter Conradus, der sich in Cistercer orden begeben, zum Abtstand kommen, von dannen zu Rom Bischof und Cardinal Portuensis und St: Ruffina. Desgleichen sein bruder Berch-

1240. — told umbs Jahr 1240 Abt zu Salmanschweyler worden. Dan als sie zu Cölln wegen Herzog Berchtold des

Grafen von Vrach gefangen. — fünften von Zeringen ihrer Mutter bruder den Churfürsten umb ein gewiße Summa gelt für die wahl, daß sie ihn wider Philippum zum Römischen König erwählt hatten, versetzt waren, das gelt auf bestimte zeit nit erlegt, viel weniger sie gelößt, seind sie gefänglich enthalten worden;

verhalten sie sich, wann sie wider ledig würden, geistlich zu werden verlobt. Nachdem aber wohl-gedachter graf Egon ihr Vatter mit todt abgangen, 1235.
hat ihr frau Mutter hochgedachte frau Agnes als ein widen sich mit graf Eberhard dem dritten dieses Namens von Würtemberg Landvogt Eberhart graf zu würtemberg der dritt.
verheurat, auch mit demselben Ao: Dni 1235 am Sontag nach aller heiligen tag bey dem Thurnier zu würzburg erschienen; Thurnier zu würzburg.
hat mit ihm auch ein Sohn, nämlich graf Ulrichen zu Würtem-berg gezeugt, Ulrich graf zu würtemberg.
welcher sich mit frauen Agnes herzogin aus Polen verheurat, Agnes herzogin aus Polen.
und das Stift zu Beutelspach aufgerichtet, starb den fünf und zwanzigsten February 1265, 1265.
und sein Herr Vatter Anno 1274. Stift Beutelspach aufgericht.
wöllen hiemit die historie der hochlöblichen fürsten von Zeringen beschliessen, und den günstigen Leser Gott befohlen haben.

Der wohlgeboren Herr Egon,
graf und Herr zu Urach, Frau
Agnes Herzogin von Zäringen
Ersten Gemahl.

Egon graf und
Herr zu Urach.

Der Hochgeboren Fürst und Herr, Herr Eberhard der dritt dises Namen, Graue zu würtemberg &c. gedachter Herzogin von Zeringen anderer Gemahel.

Eberhart der dritt des Namen Graf zu würtemberg.

190.

Der hochwürdig und wohlgeboren
Herr Conrad, graf von Urach,
bischoff und Cardinal Portuensis
und S: Ruffina zu Rom, Graue
Egens von Zeringen Sohn.

Conrad graf von
Urach, bischoff und
Cardinal zu Rom.

Der ehrwürdig und wohlgeboren Herr
Berchtold Graue von Vrach, Abbt zu
Salmanßweiler, Frauen Agnes
von Zeringen Sohn.

Berchtold graf von
Vrach, abbt zu Sal=
=mansweiler.

Agnes Herzogin von Zeringen Kinder.
Agatha gräuin zu Urach.
Berchtold graf zu Lugkheim und Lechsgemünd.
Berchtold starb 1244.
Heinrich 1195.
Eberhard graf zu Würtenberg.
Cuno u. Berchtold grauen zu Urach.

Hochgemelte Frauen Agnes Herzogin von Zeringen, hat mit ihrem ersten gemahl vier Söhn und ein Tochter gezeugt. Das Fräulin Agatha, wie gemelt, verheurat sich mit des grafen Theobaldi zu Lugkheim und Lechsge-münd einigen Sohn Berchtold, aus Frauen Agatha Herzogin zu Teckh gebohren, und mit Ihme ;: wie im selbigen Stammen zu sehen :/ zwen Söhn Berchtold, welcher Anno 1244 ge-storben, und Heinricum 4, welcher Ao: 1195 das Leben verlassen, gezeugt. Dieser Heinrich zeugt uss Frau Gertrud Freyhin zu Aben-berg Berchtoldum Grauen in Lechsgemünd und Graispach, Stifter des Klosters Sygen in Bayern.

Nachfolgender Zeit als wolgedachter graf Egon schon vor langem mit Todt verschieden war, hat sich Frau Agnes weiter mit dem Hochgebohrn Eberharden Grauen zu Würtenberg anderwerts verheurat. Cuno und Berchtold gebrüeder ihre Söhne Grauen zu Urach, wahren mittlerweil von Herzog Berchtold dem fünften zu Zeringen den

Churfürsten um ein genannte Summa gelts
für die wahl, daß sie besagten Herzog Berchtold
wider Philippum in Schwaben zum Römischen
könig erwählt hätten, versezt. Als er aber
sie auf bestimte zeit nit gelößt, seind sie bed
deßhalben zu Cölln gefänglich enthalten worden,
in welcher gefängnus sie sich, wenn sie wider
ledig würden, geistlich zu werden verlobt haben.
Wie sie nun nach langem wider ledig ge-
-worden, haben sie ihr versprochen gelübte
gehalten, und graf Berchtold sein theil an der
Grafschaft Urach, seinem Stiefvatter Graf
Eberharden zu Würtemberg übergeben, darauf
zu teutschen oder Salmansweyler ein Mönich
worden, und folgends noch bey leben Graf
Eberhards von Rordorf und desselben Abbts zum
Mitgehülfen und kloster Herrn erwählet Anno
1240: als unter kayser Friedrich dem andern
der Stuhl zu Rom vacirt, ist vorgestanden
nur ein Jahr, und gestorben Anno 1241.
Cuno sein bruder wird im Predigerkloster
zu Esslingen der Reichsstatt am Neckar ein

Grafen von Urach gefangen.

Uracher graue-schaft an Wür-temberg komen.

Cuno graf von Vrach Conrads bruder zu Esslingen.

Conrads bruder, dessen er auch sein theil an der Graffschafft Vrach erwarb, ist auch nach seinem tod in das gemelt kloster begraben worden, mit schilt und helm. Man hat sein wappen in dem Chorfenster noch in unsern zeiten, vor dem und ehe dieß kloster durch die Esslinger verhaniert worden, sehen mögen.

Der ander theil der graf-schafft Vrach.

Nachfolgender zeit hat graf Eberhart von Würtem-berg auch den andern theil obgemelter graffschafft durch ein schlaich an sich gebracht, und ihnen den Mönichen etlich güter und einkommen in dem Albach, so dem kloster gelegener gegenen, die sie auch noch zu unsern zeiten innengehabt haben, darfür einhändig gemacht, und also die gantze Graffschafft Vrach zum hauß Würtemberg ge-langt und einbekommen.